

Alexa Thiesmeyer

Fünf Ganoven und ihr Kommissar

...eine Gaunerkomödie

Nichts mehr los in der Stadt, seit das berühmte und gefürchtete Ganovenquintett hinter Gittern sitzt? Von wegen! Plötzliche Aufregung im Café Sensationell: Die fünf Verbrecher sind wieder auf freiem Fuß, ganz offenbar mit neuen Plänen! Zwar behaupten sie jetzt, ganz brave Bürger zu sein, aber wer kann das glauben? Kurz darauf passiert es: Ein Überfall um Mitternacht und ein millionenschwerer Diebstahl! Doch die Frage 'Wer war's?' erhält in diesem witzigen Krimi eine höchst ungewöhnliche Antwort...

BS 965 / Regiebuch
IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Das Personal der Kriminalpolizei:

Kommissar Karl Klotzig

Frau Fliegenbein, seine Sekretärin

Kriminalassistent Überflüssig

Theo, ein Polizist

der **Polizeipräsident**

die **Kantinenwirtin** im Polizeirevier,

ihre Helferin bei der Essensausgabe,

Bombenentschärfer Klemmer

Die fünf Ganoven:

Mörder-Mary, schrille, italienisch angehauchte Schönheit, auffallend aufgemacht, z.B. in Schwarz und Blutrot, Raucherin, klappernde Armreifen.

Killer-Klaus, wilder Typ in fransiger Westernkleidung, erweckt durch seine eckig-hektischen Bewegungen den Eindruck, als wolle er jederzeit seine Pistole ziehen und abdrücken.

Würger-Willy, wirkt grob, ungeschlacht, aber gutmütig, hat jedoch einen störenden nervösen Tick: seine Hände formen immer wieder einen Würgegriff.

Einbruch-Beppo, schräger Gebirgstyp, auch zum Klettern ausgerüstet, aus seinem Rucksack schauen allerlei Werkzeuge heraus, die nicht nur zum Holzfällen, sondern auch für Einbrüche geeignet scheinen.

Geld-Gabi, Typ Geschäftsfrau, nicht so auffallend wie Mary und vor allem dezenter, hat auch einen Tick: Sie holt ab und zu ihren Geldbeutel heraus und zählt Scheine, die sie dann befriedigt wieder wegpackt.

Die früheren Auftraggeber der fünf Ganoven:

Lila Lady, jetzt ehrbare Chefin des "Café Sensationell", bevorzugte Kleidungs- und Haarfarbe: Lila,

Krawatten-Kuno, ihr übertrieben korrekt gekleideter Partner, trägt unerhört bunte Krawatten, jetzt Computer-Freak,

Weitere Personen im Café Sensationell:

Bärbel, die Kellnerin

zwei gesetzte Damen, Kuchenfreundinnen

ein Herr im karierten Jackett, dessen Gesicht sich die meiste Zeit hinter der aufgeschlagenen Tageszeitung verbirgt

ein **junges Mädchen** und ein **junger Mann** (Pärchen)

Sonstige Personen:

Zeitungszilly vom Nord-Süd-Anzeiger, Reporterin, immer mit gezücktem Stift und Notizblock auf der Jagd nach Neuigkeiten.

erster Fernsehmann und **zweiter Fernsehmann** (Kameramann)

Oma Ömmeling, eine alte Dame

Juwelier Protz

eine **Supermarktkassierer**in (stumm)

zwei oder drei stumme **Passanten**

ein **Vermummter** (stumm)

Doppelrollen sind selbstverständlich möglich!

ORT / DEKORATION:

Hinweise zum Bühnenbild jeweils zu Beginn der Szenen!

Folge der Szenenbilder:

Erste Szene: Im Café Sensationell

Zweite Szene: In der Kantine des Polizeireviere (Essensausgabe)

Dritte Szene: In einem alten Geräteschuppen

Vierte Szene: Im Büro von Kommissar Klotzig

Fünfte Szene: In der Wohnung von Oma Ömmeling

Sechste Szene: Am Tatort Bahnhofstraße

Siebente Szene: Im Café Sensationell

Achte Szene: Im Büro von Kommissar Klotzig

Neunte Szene: Im Café Sensationell

Die Zwischenspiele können die durch die Umräumungsarbeiten bedingten Pausen überbrücken helfen.

REQUISITEN:

-- Für die Vor- und Zwischenspiele:

Zeitung "Nord-Süd-Anzeiger", zwei Koffer, Filmkamera, Supermarktkasse, ein Paket Kaffee, Spielkartenpäckchen mit bunter Banderole, ein paar sonstige Waren, echt wirkender Stoffhund mit Hundeleine, ein Stück Gartenzaun, ein Baum oder Busch, Willys Einkaufstasche, längere Schnur, Mond, Wolke, Bollerwagen, Kartoffelsack, Kleidung für ein altes, ärmliches Ehepaar, Altkleidersack einer Wohltätigkeitsorganisation, beliebige Verkleidung für Klotzig sowie Mantel, Cape oder Hut für Überflüssig.

-- Für die erste Szene:

Großes Schild mit der Aufschrift "Café Sensationell", Garderobenständer, vier Cafétische mit Stühlen, eine Art Theke mit Gläsern, Tellern, Tassen, Flaschen und Kuchenplatten; "Crèmetörtchen", Bierglas, Kaffeehängchen, Bierdeckel oder Salzfässer, Tageszeitung "Nord-Süd-Anzeiger", Geschirrhandtuch, Computer auf einem Tischchen, Handtasche für Mary mit Zigarettentui und Feuerzeug, Einkaufstasche für Willy, Entlassungsschein.

-- Für die zweite Szene:

Großes Schild "Kantine" oder "Essensausgabe", große Speisekarte, länglicher Tisch mit Töpfen, Schöpfkellen, Tellern, Tablett, eine Flasche "Stilles Wasser" mit Glas, ein Brötchen, Attrappen für "Jägerschnitzel mit Pommes frites" und "Eisbein mit Sauerkraut", kariertes Jackett für Klotzig.

-- Für die dritte Szene:

Gartengeräte o. Ä., alte Möbel, sonstige Sperrmüllteile wie Bretter, Kisten etc., eventuell Säcke mit Sand o. Ä., klappriger Tisch mit passenden Stühlen, großer Koffer mit Inhalt: Tischdecke, Thermoskanne mit Kaffee, fünf Tassen; Willys Einkaufstasche mit Milch und Zucker, Spielkartenpäckchen mit Banderole, eine eingewickelte halbe Nussschokolade, eine Franse von Klaus' Westernkleidung, Marys Handtasche mit zwei unterschiedlichen Pistolen, davon eine mit Wasserfüllung, Klotzigs Portemonnaie.

-- Für die vierte Szene:

Eventuell Schild "Kriminalpolizei", ein Garderobenständer mit zwei Mänteln und Schirmen, zwei Schreibtische mit Zetteln, Stiften, vielen Akten u. Ä., dazu Schreibtischstühle, zwei Telefone, eine Gießkanne, ein Glas, eine Milchtüte, anderes Jackett für Klotzig, fremdartige Verkleidung für Geld-Gabi mit Gesichtsschleier o. Ä., ein Päckchen, Metallköfferchen und "Messgerät" und Zange für Klemmer, Notizblock und Stift für Zilly.

-- Für die fünfte Szene:

Bequemer Sessel und Tisch, angedeutetes Wohnzimmer: Regal, Kommode oder Tischchen mit Nippsachen; Staubsauger (bzw. Schrubber mit Lappen und Eimer), Kinderwagen mit "Baby", Schnuller, Radio, Kopfhörer, Willys Einkaufstasche und zwei Plastiktüten mit Packungen von Negerküssen, Nussecken, Nudelsuppe; Tageszeitung "Nord-Süd-Anzeiger", Stock für Oma Ömmeling.

-- Für die sechste Szene:

Zaun und Baum vom Zwischenspiel vor der vierten Szene, ange deutete Straßenkulisse, Straßenschild "Bahnhofstraße", der Stoffhund vom Zwischenspiel, die Banderole vom Spielkartenpäckchen, Marys Zigarette, die einzelne Westernfranse, die halbe Nussschokolade, Klarsichtbeutel für die "Indizien", Willys Einkaufstasche und ähnliche Taschen für die Schaulustigen, Klotzigs Portemonnaie, Kamera mit Mikrofon, ein kariertes Stofftuch aus Klotzigs früherer Jacke.

-- Für die siebente Szene:

Vgl. erste Szene, dazu Marys Koffer, gefüllt mit viel kostbar aussehendem Schmuck.

-- Für die achte Szene:

Vgl. vierte Szene, dazu Altkleidersack, Verkleidung (als arme, alte Frau) für Lila Lady (vgl. Zwischenspiel), Handschellen, Mantel und Handtasche für Fliegenbein.

-- Für die neunte Szene:

Vgl. erste und siebente Szene, dazu Handschellen, ein bedrucktes Blatt Papier, der Koffer mit dem Schmuck, Handtasche für Fliegenbein, ihre Milchtüte, eine Schere.

Vereinfachungsvorschläge - die verwendeten Möbel können mehrfach verwendet werden:

Die Theke des Cafés kann als Essensausgabe in der Kantine ver-

wendet werde. Die vier kleinen Cafétische können - umgedreht als "alte Möbel" im Geräteschuppen dienen, der schäbigste von ihnen taugt sicher als "Ganoventisch". Die Schreibtische des Büros (die natürlich "normale" rechteckige Tische sein können) lassen sich in Oma Ömmelings Wohnzimmer integrieren. Der Garderobenständer passt - unterschiedlich behängt - in jedes Bühnenbild und könnte für die Straßenszene mit grünem Papier o. Ä.. sogar kurzerhand in einen Baum verwandelt werden.

SPIELALTER:

(junge) Erwachsene

SPIELDAUER:

ca. 90 Minuten

WAS NOCH?

Ein gut vorproduzierter soundtrack für die Zuspelung von Geräuschen und Musik ist das 'Sahnehäubchen' auf diesem entzückenden Stück! (vgl. Regieanweisungen)

Es sollte drei instrumentale Hauptthemen geben:

1. Kommissarsthema - zugleich Eingangsmusik (dynamisch und geheimnisvoll, nach Art der Kriminalfilme)
2. Caféhausthema (freundliche, heitere Tanzteemelodie oder Ähnliches)
3. Ganoventhema (bedrohlich, unheimlich, aggressiv)

Ferner werden für die Zwischenspiele vor dem Vorhang das Lied "Der Mond ist aufgegangen" und ein paar Takte Marschmusik benötigt (vgl. Regieanweisung)

Vorspann vor dem Vorhang

Eingangsmusik: Kommissarsthema. Dazu schleicht im Schutze der Dunkelheit der Vermummte vorbei, sich nach allen Seiten vorsichtig umschauend. Wenn er verschwindet, geht das Licht an, und es erscheint - hinter aufgeschlagener Zeitung ("Nord-Süd-Anzeiger") - die Zeitungs-Zilly. In der Mitte vor dem Vorhang angekommen, faltet sie die Zeitung zusammen und beginnt in wichtiguerischer Pose, begleitet von dramatisierenden Bewegungen und musikalischer Untermalung, betont zu rezitieren:

Zeitungs-Zilly:

Ich bin die Zilly
vom Nord-Süd-Anzeiger,
Sie wissen schon:
Die Spürnase
für ganz fatale
Verbrechen und Skandale!

Berichte den Bürgern
hautnah und gnadenlos
von bösen Sensationen
Tag für Tag,
in Wort und Bild,
so dass die Leser
bleich und zitternd
vor ihrem Frühstücksbrötchen
schwitzen und sich fragen:
Weilt Würger-Willy
heute wohl bei mir?
Kommt Killer-Klaus
gleich eiskalt aus der Küche?
Und mordet diese miese Mary
morgen mich?

Doch wenn das Schicksal zuschlägt,
ruf schnell noch Zilly
vom Nord-Süd-Anzeiger an!
Die sorgt dafür,
dass unsere Stadt sich morgen
schon ganz genussvoll gruseln darf!

Ich bin die Zilly
vom Nord-Süd-Anzeiger,
Sie wissen schon:
Wenn Sie ermordet werden,
nehm' ich höchst exklusiv
Ihr letztes Interview...

(Inzwischen sind die beiden Fernsehleute - beide in Reisekleidung - bei Zilly angekommen, machen halt und setzen ihre großen Koffer ab. Der Zweite trägt zusätzlich eine Kamera.)

Erster Fernsehmann:

Nun mal halb lang, Zilly. Es ist hier seit Jahren nichts Aufregendes mehr passiert!

Zweiter Fernsehmann:

Und du tust geradewegs so, als hätten wir einen Kriminalfall nach dem anderen!

Zeitungs-Zilly: *(betroffen, mustert ihre Zeitung)*

Oh je, stimmt! Unsere Zeitung ist schon ganz dünn geworden!

Erster Fernsehmann:

Na, siehst du, Zilly.

Zeitungs-Zilly: *(strafft sich wieder)*

Doch man muss optimistisch in die Zukunft blicken! Vielleicht ist es bald wieder so weit! Verbrechen kommen meistens über Nacht!

Zweiter Fernsehmann: *(ergreift wieder seinen Koffer)*

Nee, nee, Zilly. In unserer Stadt ist es so friedlich wie in Omas Wohnzimmer.

Erster Fernsehmann: *(ergreift ebenfalls seinen Koffer)*

Wir haben es satt.

Zweiter Fernsehmann: *(ernst nickend)*

Wir wandern aus.

Erster Fernsehmann:

Nach Los Angeles.

Zweiter Fernsehmann:

Da ist verbrechensmäßig einfach mehr los.

Erster Fernsehmann:

Tschüss, Zilly. Schlaf schön.

Zweiter Fernsehmann: *(spöttisch)*

Kannst ja die Leute im Café beim Kuchenessen interviewen.

Das wird der Brüller für die Zeitung!

(Die beiden lachen schadenfroh und gehen weiter. Zilly bleibt mit säuerlichem Gesicht zurück und wendet sich wieder dem Publikum zu.)

Zeitungs-Zilly: *(zerknirscht)*

Ich bin die Zilly

vom Nord-Süd-Anzeiger,

Sie wissen schon:

Ich hab' 'nen Riecher,

und der sagt mir: *(mit gesteigerter Lautstärke)*

Wenn's passiert, passiert es bald!

(Sie sendet noch einen dramatischen Blick ins Publikum und verschwindet. Musik: Kommissarsthema. Anschließend wird es dunkel und der Vermummte schleicht vorbei.)

Erste Szene

Musik: Caféhausthema, etwas gedämpft. Szenenbild: Inneres des "Café Sensationell". Ausstattung: Im Vordergrund vier kleine Café-Tische mit Stühlen. Seitlich eine Art Theke mit Gläsern, Flaschen, Kuchenplatten etc. An der Wand gut sichtbar das Schild "Café Sensationell". Neben der Theke ein Tischchen mit einem Computer. In der Nähe der Eingangstür ein Garderobenständer.

Hinter der Theke steht Lila-Lady und trocknet Gläser oder Teller ab. Sie hat das Geschehen im Café sowie die Eingangstüre gut im Blick. Am Computer arbeitet Krawatten-Kuno, geschmückt von einer auffallenden Krawatte. Am ersten Tisch sitzen zwei Damen mit Kaffeetassen und Kuchentellern, am zweiten Tisch befindet sich ein Herr im karierten Jackett, der in eine aufgeschlagene Tageszeitung (Nord-Süd-Anzeiger) vertieft ist, vor ihm ein Bierglas. Am dritten Tisch turtelt ein junges Pärchen miteinander. Der vierte Tisch ist frei.

Bärbel, die Kellnerin, bringt den beiden Damen ein Könnchen Kaffee.

Bärbel:

Ihr Könnchen Kaffee, bitte sehr. Haben Sie sonst noch einen Wunsch?

Erste Dame:

Könnten Sie mir noch ein Crèmetörtchen bringen, bitte, ja?

Bärbel:

Natürlich, gern. Haben Sie sonst noch einen Wunsch?

Zweite Dame:

Ach, mir bitte auch ein Crèmetörtchen!

Bärbel: *(nickt, geht zur Theke, wendet sich Lila Lady zu)*

Zwei Crèmetörtchen für Tisch eins.

Lila Lady:

Zwei Crèmetörtchen für Tisch eins, Kuno. *(sie nimmt zwei Teller und schaufelt die Törtchen darauf, während Krawatten-Kuno nickt und etwas in den Computer eintippt)*

(Der "karierte" Herr an Tisch Zwei klappt laut seufzend seine Zeitung zusammen und legt sie beiseite.)

Erste Dame: *(beugt sich zu ihm herüber, offenbar Kontakt suchend)*

Stand was Interessantes in der Zeitung?

Karierter Herr: *(kopfschüttelnd, nörgelnd)*

Es ist immer dasselbe: Massenmord in San Francisco, Überfall in der Londoner U-Bahn, Entführung auf den Bahamas - aber bei uns? Nullpunkt! *(sich noch mehr empörend)* Das geht schon seit Jahren so! In unserer Stadt geschieht überhaupt nichts mehr! Das ist doch nicht normal? *(nimmt einen kräftigen Schluck aus seinem Glas und stellt es heftig wieder hin)*

Erste Dame: *(seufzend)*

Das liegt am Wetter.

Karierter Herr: *(mit bedeutungsvollem Blick)*

Ich glaube, dass man uns etwas verheimlicht!

Zweite Dame:

Ich spür' es an der Blinddarmnarbe: Das Wetter wird sich ändern!

Junger Mann: *(zu seiner Freundin, in verächtlichem Ton)*

Typisch alte Spießer! Pure Sensationslust!

Junges Mädchen: *(zu den anderen)*

Seien Sie doch froh, dass nichts Schlimmes passiert!

Erste Dame: *(nickt zustimmend)*

Das ist ja auch nur diesem tüchtigen Kommissar Klötzchen zu verdanken!

Junger Mann:

Sie meinen: Kommissar Klotzig.

Karierter Herr: *(aufgeregt aufspringend)*

Kommissar Klotzig! Ja, der war fabelhaft! Würger-Willy hatte ihn schon im tödlichen Würgegriff, da bat Klotzig röchelnd, noch ein letztes Vaterunser sprechen zu dürfen, und Willy, gut katholisch wie er ist, lockerte den Griff, da schoss die Faust des Kommissars in Willy's Visage! *(er ahmt diesen Vorgang mit solchem Schwung nach, dass er über einen Stuhl fällt)*

Erste Dame: *(begeistert)*

Genauso stand es in der Zeitung!

Zweite Dame:

Und zehn Minuten später war Würger-Willy im Gefängnis!

Karierter Herr: *(rappelt sich wieder auf, jetzt so richtig in Fahrt)*

Oder als Mörder-Mary einkaufen ging! Die Kassiererin musste sich zwischen den Pappkartons verstecken, um ihr Leben zu retten!

Erste Dame: *(genussvoll schauernd)*

Und wenn man abends aus dem Kino kam, lauerte vielleicht Killer-Klaus hinter dem Busch neben der Haustür!

Zweite Dame:

Oder Einbruch-Beppo hatte in der Zwischenzeit die Wohnung leer geräumt!

Erste Dame.

Falls nicht die Geld-Gabi im Bus den Geldbeutel weggegrabscht hatte!

Karierter Herr: *(triumphierend zu dem Pärchen)*

Tja, Kinder! Das waren gefährliche Zeiten! Davon habt ihr beide keine Ahnung!

(Er setzt sich wieder hin und wirkt sehr zufrieden mit sich, während die beiden jungen Leute sich angrinsen. Kurze Musikeinblendung: Ganovenhema. Es öffnet sich geräuschvoll die Tür und Mörder-Mary betritt das Lokal, auffällig und alle Augen auf sich ziehend, hüftwackelnd und mit den Armreifen klappernd; ihr Blick ist düster und unheilvoll. Lila-Lady versenkt sich bei ihrem Anblick vollständig hinter der Theke, und auch Kuno versteckt sich eilends dort. (In der Folgezeit lugen beide ab und zu von unten über den Thekenrand, um besser sehen zu können). Die Damen von Tisch Eins mustern Mary missbilligend und flüstern aufgeregt miteinander, der Herr wirkt wie gebannt, das Pärchen eher erstaunt. Mörder-Mary ignoriert sie alle und steuert auf den freien Tisch zu. Sie setzt sich hin,

öffnet die Handtasche, holt ein elegantes Zigarettenetui heraus und zündet sich eine Zigarette an. Wieder Musikeinblendung: Ganoven-thema. Die Tür öffnet sich ein zweites Mal geräuschvoll, und herein poltert Killer-Klaus, ganz so, als beträte er einen Westernsaloon. Die Café-Gäste zucken zusammen. Bärbel, die gerade im Begriff war, den Damen ihre Crêmetörtchen zu bringen, schrickt heftig zurück und lässt beinahe die Teller fallen. Als er weitergeht, erspäht Killer-Klaus die Mörder-Mary und stürzt erfreut auf sie zu.)

Killer-Klaus: (laut ausrufend)

Mary! Du bist tatsächlich auch entlassen! Wie war's im Bau? Lass dich drücken, schöne Mieze! (umarmt sie)

(Die Café-Gäste und Bärbel sind bei dem Wort "Bau" merklich erstarrt und beobachten das folgende Gespräch mit zunehmend ungläubigem Interesse, das sich später zum Entsetzen steigert.)

Mörder-Mary: (japsend, aber erfreut)

Nicht so fest, Klaus, ich krieg' keine Luft mehr! (befreit sich von seinen Armen) du hast unsere Abmachung von damals also nicht vergessen? So lange ist das her! Hast du was von den anderen gehört?

Killer-Klaus: (setzt sich)

Willy hat ja ausgesorgt. Der sitzt, bis er Opa ist. Ich hab immer gesagt: acht Leichen sind zu viel! Na, und Beppo und Gabi - von denen bekam ich vor einem Jahr 'ne Ansichtskarte aus Florida. Wollten dort die Millis ausnehmen.

Mörder-Mary: (spitz)

Das ist gegen die Abmachung!

(Kurz Ganovenmusik einblenden. Die Tür öffnet sich wieder geräuschvoll. Einbruch-Beppo und Geld-Gabi treten ein und winken den anderen zu.)

Geld-Gabi:

Huhu! Da sind wir!

Killer-Klaus: (springt begeistert auf)

Tatsächlich, das sind sie!

(Alle vier umarmen einander.)

Einbruch-Beppo: (gerührt)

Wir haben uns ja ewig nicht gesehen!

Mörder-Mary:

Gut schaut ihr aus!

Killer-Klaus:

Wie war die Ernte in Florida?

Einbruch-Beppo: (achselzuckend)

Der Gabi ist versehentlich 'ne Klunkerlady drauf gegangen, nun hat sie Depressionen.

(Gabi schnieft und wischt sich die Augen. Mary zieht ein höchst missbilligendes Gesicht.)

Killer-Klaus: (nimmt sie tröstend in den Arm)

Och, Gabilein, die Alte wär' 20 Jahre später bestimmt von selbst abgekratzt!

Einbruch-Beppo:

Die Zeit vergeht ja so schnell.

(Mary will gerade etwas Zurechtweisendes zu den anderen sagen, als die Ganovenmelodie wieder einsetzt und sich die Tür abermals geräuschvoll öffnet. Willy mit gefährlichem Blick und seinen nervösen Würgehänden betritt das Lokal und sieht um sich. Um seinen Arm baumelt eine Einkaufstasche.)

Die anderen vier: (höchst überrascht)

Das ist doch - (lauter) Unser Willy!

Würger-Willy: (tritt näher)

Tag zusammen. (mit drohender Gebärde) Was glotzt ihr so?

Killer-Klaus:

Wir dachten: Lebenslange Freiheitsstrafe heißt: Lebenslange Käfighaltung, fertig, aus!

Würger-Willy: *(grinst breit)*

Man hat Willylein begnadigt wegen besonders braver Führung!
(er wedelt stolz mit einem bedruckten Blatt Papier herum)

Mörder-Mary: *(anerkennend)*

Willy, das finde ich großartig!
(Alle vier umarmen Willy.)

Killer-Klaus: *(währenddessen herzlich)*

Herzlichen Glückwunsch, Willy!

Würger-Willy:

Nicht zu viel Gefühl, wenn ich bitten darf. Die Leute gucken schon!

(Die anderen Café-Gäste schauen wie auf Befehl in eine andere Richtung. Bärbel ordnet hingebungsvoll Bierdeckel oder Salzfüßler als handele es sich dabei um eine Tätigkeit, die höchste Konzentration erfordert.)

Einbruch-Beppo:

Wir sollten hier nicht so lange herumhocken.

Mörder-Mary:

Richtig. Wir sollten unsere Pläne sofort in die Tat umsetzen!

Geld-Gabi: *(die gerade Geldscheine zählt)*

Bloß keine Zeit vergeuden!

Mörder-Mary: *(mit Verschwörerblick)*

Ihr wisst, Kumpels, das wird nicht einfach für uns werden!
(Die anderen nicken ernsthaft und schauen einander prüfend in die Augen. So kommt es, dass sie den Eintritt von Zeitungs-Zilly zunächst nicht bemerken. Diese bleibt erstaunt lächelnd am Eingang stehen.)

Killer-Klaus:

Was wir zuerst brauchen, ist ein verschwiegener Ort.

Mörder-Mary:

Ist schon geregelt. Der alte Werkzeugschuppen, wo wir den Schokofabrikanten gehimmelt haben -

Würger-Willi: *(erstaunt)*

Was? Gibt's die Hütte immer noch?

Mörder-Mary: *(nickt, erhebt sich)*

In einer Stunde - wir gehen getrennte Wege.
(Auch die anderen stehen auf. Bärbel, die gerade zaghaft näher getreten war, um von den Ganoven eine Bestellung entgegen zu nehmen, weicht etwas zurück.)

Bärbel: *(unsicher, zittrig)*

Haben die Herrschaften einen Wunsch?

Killer-Klaus:

Ja, Kleine: *(plötzlich scharf)* Lass uns in Ruh!
(Bärbel verstummt erschrocken. In diesem Moment hat Einbruch-Beppo die Zeitungs-Zilly entdeckt, die rasch zum Garderobenständer tritt und so tut, als sei sie sehr damit beschäftigt, ihren Mantel (oder ihre Jacke) aufzuhängen.)

Einbruch-Beppo: *(ziemlich aufgeregt)*

Teufel noch mal! Die Zeitungs-Zilly, diese Schnüffelnase, diese Klatschgitarre!
(Die anderen vier Ganoven starren erschrocken auf Zilly.)

Würger-Willy: *(dreht sich hektisch um)*

Ich muss zur Toilette! *(spurtet eilends quer durch das Café)*

Killer-Klaus: *(läuft hinterher)*

Ich muss auch!

Einbruch-Beppo: *(auch hinterher)*

Ich auch!

Würger-Willy: *(zu Klaus und Beppo, während alle drei weiter eilen)*

Hoffentlich ist das Toilettenfenster nicht zu schmal!

Killer-Klaus:

Musst du dich halt dünne machen!

Einbruch-Beppo: *(klopft auf seinen Rucksack)*

Oder Beppos Werkzeug kommt zum Einsatz!

(Die drei verschwinden, während Mörder-Mary und Geld-Gabi eine andere Strategie verfolgen: Sie stolzieren hoch erhobenen Hauptes wie zwei Königinnen an der Zilly vorbei zum Ausgang.)

Zeitungs-Zilly: *(tritt ihnen entgegen)*

Kennen wir uns nicht? Sie sind doch Mörder-Mary und Geld-Gabi! Wieder auf freiem Fuß?

Geld-Gabi: *(beleidigt, aber hochnäsig)*

Wie reden Sie mit fremden Damen, Sie schafsgesichtige Schlampe?

Mörder-Mary: *(mit stark italienischem Akzent zu Gabi)*

Die Leute in diese Land werden immer frecher! In Bella Italia ist sogar die Sonne höflicher!

(Sie verlassen das Café. Die Damen, der Herr und auch Bärbel atmen hörbar aus.)

Zeitungs-Zilly: *(hocherfreut zu sich selbst)*

Die ganze Bande wieder im Städtchen! Die haben was vor, das ist suppenklar! *(sie lacht auf vor Vergnügen)*

Karierter Herr: *(tritt rasch an Zilly heran)*

Sie sind doch die Reporterin von der Zeitung, nicht wahr? Diese fünf Damen und Herren eben - das sind die bekannten Verbrecher, die jahrelang im Gefängnis saßen und -

(Die beiden Damen sind inzwischen - aufgeregt wirkend - hinzuge-treten.)

Erste Dame: *(den Herrn unterbrechend)*

Die planen wieder etwas! In einem Werkzeugschuppen, wo sie schon mal - ähem - *(sie hüstelt betreten)*

Zweite Dame:

...jemanden abgemurkst haben - ja ja!

Karierter Herr: *(eindringlich zu Zilly)*

Sie sollten die Polizei verständigen!

Zeitungs-Zilly: *(strahlend)*

Das gibt wieder fette Überschriften! Dreispaltige Berichte: Mörder-Mary mordet mehrmals! Geld-Gabi greift gierig zu! Einbruch-Beppo bricht Banktresor! Die Leute werden wie verrückt die Zeitung kaufen! *(hochbefriedigt)* Und für Zilly heißt das: Mehr Gehalt! Aber was red ich? Ich muss hinterher!

(Sie rast hinaus. Die Damen und der Herr schauen ihr etwas befremdet nach, während Lila Lady und Krawatten-Kuno mit nachdenklichen Gesichtern langsam hinter der Theke auftauchen. Ganovenmusik.)

- Vorhang -

Zwischenspann vor dem Vorhang

Pantomimische Szene (dazu die Ganovenmusik) mit folgendem Ablauf:

Eine Supermarkt-KassiererIn (im Kittel) sitzt an ihrem Kassentischchen und kassiert in der üblichen Weise, daneben eine kleine Käuferschlange: Ein unbekannter Passant mit irgendeiner Ware (z.B. alter Mann mit Riesentüte Gummibären), Mörder-Mary mit einer Packung Kaffee, eine oder zwei weitere unbekannte Person(en) mit irgendwelchen Gegenständen (z.B. Frau mit Fußball), dahinter Einbruch-Beppo mit einem Päckchen Spielkarten, das eine auffallend farbige Banderole umhüllt; er und Mary wirken genauso unschuldig wie die anderen Käufer und scheinen einander nicht zu kennen. Sie bezahlen ihre Ware, wie es sich gehört, und entfernen sich. Dieser Vorgang bleibt nicht unbeobachtet: Von der einen Seite späht heimlich Theo, der Polizist, von der anderen Seite Zilly, bis als letzter Einbruch-Beppo an der Kasse bezahlt. Nach und nach alle ab, zum Schluss die KassiererIn mit ihrer Kasse.

Zweite Szene

Musik: Kommissarsthema, übergehend in Geschirrgeklapper. Szenenbild: Essensausgabe der Kantine im Polizeirevier: langer Tisch mit großen Töpfen darauf sowie an der vordersten Ecke gestapelten Tablett und Geschirr. An der Wand dahinter eine riesige, aber kurzgefasste Speisekarte mit Preisen, ferner ein Schild mit der Aufschrift "Kantine" oder "Essensausgabe".

Hinter den Töpfen stehen in der üblichen Kleidung (Kittel, eventuell Kopfbedeckung) die Kantinenwirtin und ihre Helferin mit Schöpfkellen o. Ä. und teilen das Essen aus. Die ankommenden Personen nehmen sich zuerst ein Tablett und einen Teller und stellen sich dann an der Essensausgabe an. Die ersten in der Reihe sind die zwei oder drei stummen Passanten, danach mit überaus schlecht gelauntem Gesicht Kommissar Klotzig, der ein kariertes Jackett trägt, hinter ihm Frau Fliegenbein mit wesentlich freundlicherem Aussehen. Die vorderen Personen erhalten ihr Essen und treten weg.

Kantinenwirtin: *(zu Klotzig, als er an der Reihe ist)*

Was darf's sein, Herr Kommissar? Jägerschnitzel mit Pommes oder Eisbein mit Sauerkraut?

Klotzig: *(mürrisch)*

Stilles Wasser mit trockenem Brötchen.

Kantinenwirtin: *(wiegt bedauernd den Kopf hin und her)*

Schon wieder nichts Richtiges zu Mittag, Herr Kommissar! Wie soll das nur enden?

(Die Helferin legt ein Brötchen auf Klotzigs Teller und stellt eine Flasche stilles Wasser dazu.)

Helferin:

Gesegneten Appetit, Herr Klotzig!

(Klotzig tritt brummelnd mit seinem Tablett beiseite, bleibt aber nach ein paar Metern stehen, um auf Frau Fliegenbein zu warten.)

Kantinenwirtin:

Und Sie, Frau Fliegenbein?

Fliegenbein:

Jägerschnitzel, bitte.

Kantinenwirtin: *(zustimmend nickend)*

Sie sind wenigstens vernünftig, Frau Fliegenbein. Aber eins sag ich Ihnen: Mit Ihrem Chef nimmt es ein schlimmes Ende, wenn der nicht bald was Richtiges zwischen die Zähne kriegt!

Helferin: *(während sie Fliegenbein das Essen gibt)*

Wer sich nicht satt isst, kommt nur auf dumme Gedanken, sag ich immer!

Kantinenwirtin: *(heftig nickend)*

Genauso is' es!

Fliegenbein: *(um Diskretion bemüht, Stimme etwas gesenkt)*

Dem Kommissar geht es in letzter Zeit gar nicht gut! *(sie schießt zum Kommissar, der aber scheint nichts gehört zu haben, sondern lässt seinen Blick nachdenklich durch den Saal schweifen)*

Kantinenwirtin: *(forsch, laut und indiskret)*

Was hat er denn? Verdauungsprobleme? Zahnfleischvereiterung? Zwölffingerdarmgeschwür? Das hat meine Nachbarin, ich kann Ihnen sagen: Furchtbar!

(Fliegenbein nimmt - etwas genervt wirkend - ihr Tablett und will weiterziehen.)

Helferin: *(mit eben solchem Eifer wie die Wirtin)*

Oder hat er Depressionen? Dagegen gibt es jetzt ein wunderbares Mittel -

Fliegenbein: *(hastig unterbrechend)*

Ja ja, so etwas schon eher.

Klotzig: *(kommt wieder ein Stück zurück, auf Fliegenbein zu, brummig, vorwurfsvoll)*

Soll ich hier Wurzeln schlagen, Frau Fliegenbein?

Fliegenbein:

Ich komme schon, Herr Kommissar. Sie hätten ja schon mal zwei freie Plätze suchen können.

Klotzig: *(kopfschüttelnd, seufzend)*

Frau Fliegenbein, mein Leben ist ohne Sinn und Ziel. Ich bin ein Jagdhund ohne Fährte.

Fliegenbein: *(während sie durch den Saal schaut)*

Das wird schon wieder, Herr Klotzig.

Klotzig: *(verärgert)*

Das sagen Sie mehr oder weniger täglich, Frau Fliegenbein!

Fliegenbein:

Oh je! Es ist kein einziger Tisch mehr frei!

Klotzig: *(grimmig)*

Da haben Sie es, Frau Fliegenbein! Früher standen fünf Leute gleichzeitig auf, wenn ich erschien: *(mit Verbeugung nachahmend)* "Darf ich Ihnen meinen Platz anbieten, Herr Kommissar!" -"Bitte nehmen Sie meinen Stuhl, Herr Klotzig!" Aber heute? Die Leute kennen mich gar nicht mehr! Sie sehen mich überhaupt nicht! Was ist ein Kriminalkommissar ohne Verbrechen? Selbst die Klofrau fühlt sich wichtiger!

Fliegenbein: *(beschwichtigend)*

Sie übertreiben, Herr Klotzig. Wir hatten doch erst letzten Monat diesen Ladendiebstahl mit der Kilodose Gulasch!

(An der Essensausgabe ist inzwischen der Polizeipräsident erschienen, so dass die Kantinenwirtin und die Helferin wieder etwas zu tun bekommen. Kurz darauf folgt Kriminalassistent Überflüssig.)

Klotzig: *(bitter auflachend)*

Gulasch! Das ist mehr oder weniger lächerlich! Früher hatten wir Banküberfälle, Entführungen, Raubmorde! Aber jetzt? Verbrechen sind out, Frau Fliegenbein! Mir bleiben nur die Kreuzworträtsel.

Fliegenbein:

Pssst, Herr Klotzig. *(mit Ehrfurcht)* Der Polizeipräsident!

(Der Polizeipräsident nimmt sein Essenstablett und nähert sich Frau Fliegenbein; den grimmig blickenden Kommissar neben ihr scheint er nicht zu bemerken.)

Polizeipräsident: *(höflich, charmant)*

Einen wunderschönen guten Tag, Frau Fliegenbein! Wie geht es Ihnen heute?

Fliegenbein:

Guten Tag, Herr Präsident! Doch, ja, mir geht es gut...

(Sie schielt zu Klotzig. Dieser nickt dem Präsidenten grüßend zu.)

Polizeipräsident: *(bemerkt Klotzig erst jetzt)*

Ah - auch Ihnen einen wunderschönen Tag! Kennen wir uns irgendwie? Wie ist doch Ihr werter Name?

Klotzig: *(unfreundlich)*

Mein Name ist Klotzig, Herr Präsident.

Polizeipräsident:

Klotzig, ach ja! Natürlich! Dass ich nicht gleich darauf gekommen bin!

(Klotzig blüht vor Stolz schlagartig auf.)

Sie gehören doch zu der tüchtigen Putzkolonne, die unsere Büros und Toiletten so blitzblank hält!

(Klotzigs Gesicht verzieht sich jäh zu einer sauren Grimasse.)

Mein Kompliment, Herr Motzig! Von Sauberkeit verstehen Sie was!

(Der Polizeipräsident zieht milde lächelnd weiter und verschwindet, nicht ahnend, wie tief er den Kommissar verletzt hat.)

Klotzig: *(verzweifelt)*

Das ist nicht auszuhalten, Frau Fliegenbein! Früher wusste mehr oder weniger jedes Kleinkind, wer ich war, und mein Name wurde mit Ehrfurcht ausgesprochen! Viele wollten sogar ein Autogramm von mir!

Fliegenbein:

Das kommt wieder, Herr Kommissar! Sie müssen nur Geduld haben. Vielleicht schlägt ja die Fünferbande bald wieder zu!

Klotzig: *(verächtlich)*

Die? Ich lasse sie von Theo beschatten, seit sie aus dem Gefängnis entlassen sind! Und was tun sie? Mörder-Mary kauft Kaffee wie eine brave Hausfrau, Einbruch-Beppo kauft Spielkarten wie ein biederer Skatbruder. Und was passiert?

Fliegenbein: *(die atemlos zugehört hatte)*

Ja - was?

Klotzig: *(grimmig)*

Sie bezahlen und gehen.

(Frau Fliegenbein stöhnt enttäuscht auf. Überflüssig tritt mit seinem Essenstablett hinzu.)

Überflüssig: *(eifrig und aufgeregt)*

Herr Kommissar, wissen Sie das Neuste? Eine Anzeige! Taurisch auf Ihrem Schreibtisch!

Klotzig: *(hoffnungsvoll)*

Oooh!

Fliegenbein: *(strahlend)*

Hab ich's nicht gesagt, Herr Kommissar?

Klotzig: *(aufgeregt, aber trotzdem höchst professionell)*

Wie alt ist die Leiche? Wo ist der Tatort? Was gibt es für Indizien?

Überflüssig: *(erschrocken abwinkend)*

Um Gottes Willen, Herr Kommissar, so was Schlimmes doch nicht! - - Es ist ein Ladendiebstahl.

Klotzig: *(mit einem Mal eisig und scharf)*

Sagen Sie nicht: Kilodose Gulasch!

Überflüssig: *(der sich angegriffen fühlt)*

Nein! Im Gegenteil! Zwei Päckchen Pfefferminztee!

(Klotzig, tief getroffen von dieser Enttäuschung, macht eine starke Bewegung des Unmuts, stapft mit zornigen Schritten zur Essensausgabe und knallt sein Tablett sehr geräuschvoll neben die Töpfe, so dass alle - vor allem die Frauen hinter den Töpfen - arg zusammenzucken. Dann beginnt er sich zu entfernen.)

Fliegenbein:

Das hätten Sie nicht sagen sollen, Herr Kriminalassistent Überflüssig...

(Inzwischen ist die Zeitungs-Zilly erschienen, hält nach Klotzig Ausschau und tritt ihm aufgeregt in den Weg.)

Zeitungs-Zilly:

Halt, Herr Kommissar! Ich habe eine irre Neuigkeit für Sie!

Klotzig: *(abweisend, sehr mürrisch)*

Sagen Sie nicht: Pfefferminztee!

Zeitungs-Zilly: *(verwundert)*

Was soll ich mit Pfefferminztee? Wir haben doch jetzt andere Sorgen! Herr Kommissar, die Zeugen im Café haben es mit eigenen Ohren gehört - *(sie bemerkt, dass Überflüssig, Fliegenbein, vor allem die Frauen hinter den Töpfen höchst interessiert zuhören, zieht den Kommissar auf die Seite und beginnt ihm ins Ohr zu flüstern)*

Klotzig: *(erstaunt und erfreut)*

Das ist mehr oder weniger wahr?

Zeitungs-Zilly: *(eifrig nickend)*

Sie sollten schnellstens Maßnahmen ergreifen, Herr Kommissar!

(Sie eilt hinweg und wirft noch einen verschwörerischen Blick zurück zum Kommissar. Dieser geht wieder zur Essensausgabe und wirkt wie verwandelt: Straff, aufrecht, optimistisch, lächelnd. Alle verfolgen ihn gespannt mit ihren Blicken.)

Klotzig: *(an der Essensausgabe, selbstbewusst, gut gelaunt, laut)*

Eisbein mit Sauerkraut, Frau Wirtin!

(Die Anwesenden reißen erstaunt Mund und Augen auf. Die Musik setzt kraftvoll ein: Kommissarsthema. Fliegenbein und Überflüssig lächeln einander verstehend an.)

- Vorhang -

Zwischenspann vor dem Vorhang (Im Dunkel oder Halbdunkel)

Zur Kommissarsmusik schleicht Kommissar Klotzig herum, als sei er auf Verfolgungsjagd oder sonst in geheimer Angelegenheit tätig. Zwischendurch verschwindet er, der Vermummte huscht kurz vorbei, dann wieder Klotzig, der schließlich endgültig verschwindet. Die Kommissarsmusik geht allmählich über in andere Geräusche: Zuerst das Knarren (oder Quietschen) einer alten Holztür, dann ein leises Tappen und Schrabben, das vom Rücken eines Gegenstandes herrührt, ferner ein Stoßgeräusch, als ob jemand irgendwo aneckt.

Dritte Szene

Musik: Ganoventhema. Szenenbild: Inneres eines alten Werkzeugschuppens, wo nicht nur Geräte, sondern auch sonst noch allerlei Gegenstände abgestellt sind, z.B. ein paar alte Möbel und Kisten, ein Sack Sand oder Zement, Bretter oder Ähnliches. Im Vordergrund steht ein klappriger alter Tisch, rund herum fünf wenig Vertrauen erweckend, aber noch funktionstüchtige Stühle.

Die Musik verebbt. Die Tür knarrt (oder quietscht) und öffnet sich. Das Licht wird angeschaltet. Mörder-Mary tritt ein, in der Hand einen großen Koffer. Sie schaut prüfend um sich, geht dann zum Tisch und packt dort den Inhalt ihres Koffers aus: Eine adrette Tischdecke, die sie sorgfältig auf dem Tisch ausbreitet, eine Thermoskaffeekanne und fünf Tassen. Danach schließt sie den nunmehr leeren Koffer wieder und stellt ihn neben der Türe ab. Sie setzt sich an den Tisch, schlägt die Beine übereinander, zündet sich eine Zigarette an und blickt erwartungsvoll zur Tür. Die öffnet sich auch bald wieder knarrend, und Killer-Klaus erscheint, schaut ebenfalls prüfend um sich und setzt sich dann, worauf wieder die Tür knarrt und der nächste der Fünferbande erscheint, usw. Mary nickt allen verschwörerisch zu, keiner sagt ein Wort. Würger-Willy kommt mit seiner Einkaufstasche, der er Milch und Zucker (für den Kaffee) entnimmt und die er dann auf Mary's Koffer legt. Geld-Gabi ist, sobald sie sitzt, wieder damit beschäftigt, die Scheine in ihrem Portemonnaie zu zählen. Einbruch-Beppo erscheint als Letzter.

Einbruch-Beppo:

Keine Sorge! Die Luft ist rein!

Mörder-Mary: (anerkennend)

Der ganze Club wieder beisammen! Es kann also losgehen! Killer-Klaus?

Killer-Klaus: (hebt den Arm)

Hier!

Mörder-Mary:

Würger-Willy?

Würger-Willy: (hebt den Arm)

Hier!

Mörder-Mary:

Geld-Gabi?

Geld-Gabi: (hebt den Arm, unterbricht ihr stummes Zählen)

Hier!

Mörder-Mary:

Einbruch-Beppo?

Einbruch-Beppo: (hebt den Arm)

Hier!

Würger-Willy:

Und unsere hochverehrte Club-Leiterin Mörder-Mary!

Mörder-Mary: *(lächelt geschmeichelt, wird aber sofort wieder ernst)*

Jeder steht zu seinem Wort?

Die anderen Vier: *(gleichzeitig)*

Jawohl!

Mörder-Mary:

Keiner will abspringen?

Die anderen Vier: *(gleichzeitig)*

Nein!

Mörder-Mary:

Ist euch niemand gefolgt?

Die anderen Vier: *(gleichzeitig)*

Nein!

Mörder-Mary:

Gut. Wir brauchen Ruhe und Konzentration.

Killer-Klaus: *(ungeduldig)*

Was reden wir um den heißen Brei herum?

Würger-Willy: *(mit entsprechender Handbewegung)*

Schlagen wir endlich zu!

Geld-Gabi:

Die braven Bürger werden sich wundern!

Einbruch-Beppo:

Die sollen uns kennen lernen!

Killer-Klaus:

Aber nicht zu knapp!

Würger-Willy:

Auch wir woll'n schließlich leben!

Mörder-Mary: *(erhebt sich mit ernster Entschlossenheit)*

Gut! Dann schenke ich jetzt Kaffee ein! *(tut es)*

Einbruch-Beppo: *(knallt mit bedeutungsschwerer Geste das Paket Spielkarten auf den Tisch)* Ich teile die Karten aus. Reichlich ungewohnt! Hoffe, dass ich keinen Fehler mache.

Würger-Willy:

Keine Panik, Beppo. Willylein hilft dir. Erst die Karten mischen - nein! Doch nicht mit Verpackung - zuerst die Banderole abmachen, auf den Tisch damit, so, jetzt Karten mischen - nein! Nicht knicken - gib her, lass' Willylein!

(Er befreit Beppo von den Spielkarten, die dieser recht unbeholfen in den Händen hält, und mischt sie.)

Mörder-Mary: *(schrickt heftig zusammen)*

Ich hab was vergessen!

(Die anderen zucken ebenfalls zusammen.)

Geld-Gabi: *(beunruhigt, deshalb schrill, packt eilig ihr Portemonnaie weg)* Was denn?

Killer-Klaus:

Ist es lebenswichtig?

Würger-Willy:

Haste 'ne alte Leiche nicht weggeräumt?

Mörder-Mary:

Ich hab den Kuchen vergessen! Zum Kaffee braucht man doch Kuchen!

(Die anderen atmen erleichtert auf und entspannen sich wieder.)

Einbruch-Beppo:

Man kann auch ohne Kuchen Kaffee trinken, so weit ich informiert bin.

Würger-Willy: *(nickt und beginnt, die Karten auszuteilen)*

Ich teile jetzt die Karten aus.

(Die anderen nehmen die ihnen zugeteilten Karten zur Hand. Plötzlich ertönt ein rumpelndes Geräusch im Hintergrund bei den abgestellten Gegenständen. Die fünf Ganoven springen erschrocken auf.)

Killer-Klaus:

Da ist jemand!

Mörder-Mary: *(scharf zu den anderen vieren)*

Wer hat das Versteck verraten? Wer hat die Schnauze nicht gehalten?

(Sie schaut streng von einem zu anderen. Die anderen Vier schütteln nur stumm den Kopf.)

Mörder-Mary:

Los! Suchen! Wer es auch sei - er sitzt in der Falle!

(Die Vier nähern sich von verschiedenen Seiten dem Gerümpel, während Mörder-Mary am Tisch stehen bleibt und den Blick prüfend durch den Raum gleiten lässt.)

Würger-Willy:

Hoffentlich sind's nicht Lila-Lady und Krawatten-Kuno mit neuen Aufträgen!

Killer-Klaus:

Bloß nicht! Ich hab kein Bock auf Mord!

(Ein großes angelehntes Brett (oder etwas ähnlich geeignetes) kippt mit Getöse um. Man sieht ein Stück kariertes Jackett.)

Mörder-Mary: *(fährt herum und zieht dabei eine Pistole)*

Wer wagt es?

(Aus den abgestellten Gegenständen kommt Kommissar Klotzig zum Vorschein, finster dreinschauend.)

Mörder-Mary: *(böse lächelnd, wieder mit ihrem künstlichen italienischem Akzent)*

Ah! Der berühmte Commissario Klotzigo höchstpersönlich gibt uns die Ehre! Aber, Signore, ist das nicht eine bisschen riskante bei so gefährliche Verbrecher? Haben Sie kein Angst, Ihre kostbare Leben zu verlieren? *(richtet ihre Pistole auf Klotzig)*

Klotzig: *(nervös)*

Frau Mary, ich muss Ihnen ein Kompliment machen!

Mörder-Mary: *(spöttisch)*

Ach ja? Deshalb Sie sind hergekommen, Signore?

Klotzig: *(hastig fortfahrend)*

Seit Sie und die anderen Vier im Gefängnis waren, ist hier nichts mehr passiert: Kein Mord, kein Einbruch, kein Überfall, nichts! Ein echtes Problem für mich!

Mörder-Mary: *(sehr kalt)*

Ihnen, Commissario, verdanken wir zehn Jahre Knast - jetzt wir sind frei! Eine Problem für Sie, in der Tat!

Klotzig:

Frau Mary, ich tat nur meine Pflicht. Jeder andere Kommissar hätte mehr oder weniger ebenso gehandelt!

Mörder-Mary: *(strafft den Arm, der die Pistole hält, scheint auf den Kommissar zu zielen)* Haben Sie noch eine letzte Wunsch, Commissario? Grüße an die liebe Frau Klotzig daheim und wer den Mercedes erben soll?**Klotzig:** *(inzwischen verzweifelt)*

Bitte hören Sie mir doch erst einmal zu!

Mörder-Mary: *(lässt die Pistolenhand kurz sinken)*

Ich schenke Ihnen eine Minute Aufschub, weil ich Ihre tollkühne Mut bewundere, Commissario! Aber danach - finito!

(Sie hebt den Arm mit der Pistole zur Decke und drückt dabei versehentlich ab: Statt einer Kugel aber spritzt ein scharfer Wasserstrahl aus der Schusswaffe. Mary schaut erschrocken auf ihre Pistole und lässt sie rasch in ihrer Tasche verschwinden.)

(verärgert murmelnd)

Hab ich doch Pistole verwechselt!

(Klotzig grinst erleichtert, doch da nähern sich ihm von allen Seiten in aggressiv-bedrohlicher Haltung langsam die vier anderen Ganoven. Der Kommissar weicht erschrocken zurück. Mörder-Mary kramt inzwischen in ihrer Handtasche und holt eine andere Pistole hervor.)

Mörder-Mary:

So, da ist richtige Pistole...

Würger-Willy: *(drohend, mit seiner typischen Handbewegung)*

Das ist die Stunde der Abrechnung, Karli Klotzig!

Killer-Klaus:

Zehn Jahre Bau - da gibt es kein Verzeihen!

Einbruch-Beppo:

Von dieser Chance haben wir jahrelang geträumt!

Geld-Gabi:

Kommissar Klotzig in unserer Gewalt!

(Inzwischen sind die Vier ziemlich nah an Klotzig, der nicht weiter zurückweichen kann, heran gekommen.)

Mörder-Mary: *(im scharfen Befehlston)*

Hände weg vom Commissario! Ich will hören, was er zu sagen hat!

Klotzig: *(in Panik)*

Es war verrückt, hierher zu kommen!

Mörder-Mary: *(höhnisch)*

Ah! Ist das alles? *(kurzer Blick auf die Uhr)* Noch fünf Sekunden!

Klotzig: *(tief Luft holend)*

Ich mache euch einen Vorschlag: Bei eurem nächsten Versprechen verbreche ich -

Mörder-Mary: *(richtet die Pistole auf ihn)*

Red keine Unfug, Klotzigo! Noch zwei Sekunden!

Klotzig: *(sehr nervös)*

Ich verspreche, euch nicht zu schnappen bei eurem nächsten Verbrechen! Hauptsache, es ist bald!

Mörder-Mary: *(hart)*

Das riecht nach Falle! Die Minute ist um!

Klotzig: *(hastig und verzweifelt)*

Ich mein es ehrlich! Es muss wieder ein Verbrechen geschehen - oh, mein Gott! Ich fühl' mich so nutzlos wie ein ausgedienter Scheuerlappen! *(er lässt sich mutlos auf einen Stuhl fallen.)*

(Die fünf Ganoven starren den Kommissar erstaunt an. Ihr Gesichtsausdruck wird mit einem Mal äußerst milde, offenbar fühlen sie Mitleid.)

So, jetzt erschießt mich, mein Leben hat sowieso keinen Sinn mehr!

(Mörder-Mary lässt den ausgestreckten Arm mit der Pistole sinken.)

Geld-Gabi: *(sehr betroffen)*

Das klingt ja furchtbar, Herr Kommissar!

Einbruch-Beppo: *(schiebt fürsorglich einen Stuhl vor Klotzig und*

legt sanft wie ein Altenpfleger Klotzigs Füße darauf) Erst mal Füße hoch legen, lieber Kommissar. Das hilft.

Würger-Willi: *(ergreift eifrig die Kaffeekanne, leert schnell seine eigene Tasse und füllt sie neu für Klotzig)*

Willylein empfiehlt in solchen Fällen eine gute Tasse Kaffee!

Mörder-Mary: *(bedauernd)*

Leider haben wir keinen Kuchen.

Killer-Klaus: *(greift in seine Gesäßtasche)*

Ich habe noch ein Stück Nusschokolade. Bitte sehr. Leider etwas platt gegessen.

Mörder-Mary: *(sanft, hält ihm ihre Zigarettenschachtel hin)*

Nehmen Sie eine Zigarette von mir, Commissario mio.

(Der Kommissar greift nach der Schokolade, berührt dabei - wie zufällig - Klaus' Jacke, hält dann neben der Schokolade eine der Westernfransen in der Hand, nimmt sogleich eine Zigarette, die er allerdings nicht anzündet, obwohl Mary ihm ihr Feuerzeug anbietet. Er lehnt sich schlaff auf dem Stuhl zurück und lässt unauffällig Schokolade, Franse und Zigarette - scheinbar gedankenlos - in seine Jackentasche gleiten.)

Würger-Willy: *(verständnisvoll)*

Gibt es denn außer uns keine anderen äh - Profis, an die Sie sich wenden könnten?

Klotzig: *(müde abwinkend)*

Die paar Ganoven, die es außer euch noch gab, haben sich mehr oder weniger zur Ruhe gesetzt. Alles brave Bürger.

Geld-Gabi:

Ach, wie traurig...

Mörder-Mary: *(steckt das Feuerzeug weg, wieder eisig)*

Aber von uns erwarten Sie, dass wir ein Ding drehen? No, Commissario, das läuft nicht! Wir sind jetzt ein Skatklub!

(Die anderen Vier nicken ernsthaft und grinsen. Der Kommissar nimmt - aus Nervosität, wie es scheint - die auf dem Tisch liegende Banderole in die Hand.)

Killer-Klaus: *(stolz)*

Auch wir sind jetzt brave Bürger!

Klotzig: *(richtet sich wieder auf, nimmt die Füße vom Stuhl, wütend)*

Das ist nicht wahr! Ihr linkt mich! Oh, nein, so leicht legt man die Polizei nicht herein!

Würger-Willy: *(breit grinsend)*

Willylein erklärt's Ihnen mal: Ein Verbrechen ist Knochenarbeit - vorher, nachher, währenddessen! Viel zu anstrengend! Da spielen Willylein und seine Freunde doch lieber Karten, nicht wahr? Viel bequemer!

(Er lacht und die anderen stimmen ein.)

Klotzig: *(gereizt)*

Und wie verdienen Willylein und seine Freunde ihren Lebensunterhalt?

Würger-Willy: *(mit frommem und bescheidenem Gesichtsausdruck)* Kirchliche Spenden. Sozialhilfe...

Killer-Klaus: *(artig)*

Die Mary arbeitet erfolgreich als Babysitter...

Mörder-Mary:

Beppo und Gabi putzen bei reichen Leuten...

Einbruch-Beppo:

Willy geht für Oma Ömmeling einkaufen...

Geld-Gabi:

Und Klaus liest einem blinden Opa Krimis vor.

Mörder-Mary: *(bescheiden)*

Wir haben unser Auskommen. Was wollen wir mehr?

Klotzig: *(höhnisch)*

Babysitter! Putzen! Einkaufen! Das ist mehr oder weniger lachhaft! So einen schlechten Ganovenwitz hab ich noch nie gehört! Also, 'raus mit der Sprache: Was für'n Ding habt ihr vor? *(er schnaubt regelrecht vor Wut und steckt dabei die Banderole in die Tasche seines karierten Jacketts)*

Mörder-Mary: *(beleidigt, mit Schärfe)*

Jetzt reicht es, Commissario! Da vorne ist die Tür! *(weist zur Tür hin und richtet einen bösen Blick auf den Kommissar)*

(Alle fünf setzen sich jetzt an den Tisch, nur Mary bleibt noch stehen, weil kein Stuhl mehr frei ist.)

Würger-Willy:

Nun geh schon, Karli Klotzig, du störst die Gemütlichkeit!

(Die Ganoven - mit Ausnahme von Gabi - wenden sich wieder ihren Spielkarten zu, die Willy inzwischen fertig ausgeteilt hat.)

Geld-Gabi: *(die als Einzige noch Mitleid mit dem Kommissar hat, tätschelt ihn liebevoll ab und entwendet dabei geschickt und auch vom Publikum kaum erkennbar, sein Portemonnaie)*

Sei nicht traurig, Kripomännlein, wir können ja noch mal drüber nachdenken. Müsste ja nicht gleich so was Schlimmes sein - vielleicht klauen wir mal 'ne Kleinigkeit im Supermarkt, 'ne Dose Gulasch oder so -

Klotzig: *(springt auf, heftig)*

Bloß kein Gulasch!

Mörder-Mary: *(scharf zu Geld-Gabi)*

Gabi, untersteh dich! *(setzt sich auf den frei gewordenen Stuhl)*

Geld-Gabi: *(nimmt jetzt ihre Spielkarten auf)*

Wär' Ihnen ein Päckchen Tee vielleicht lieber?

Klotzig: *(rennt zur Tür)*

Nein! *(bevor er durch die Tür verschwindet, knipst er - ob versehentlich oder nicht, ist unklar - das Licht aus)*

Die fünf Ganoven: *(gleichzeitig, empört)*

He! Licht an!

Klotzig: *(fast schon draußen, knipst das Licht wieder an)*

Oh, Verzeihung. *(er verschwindet eilig, hat aber zuvor die Dunkelheit benutzt, um den an der Tür abgestellten Koffer und die darauf liegende Einkaufstasche unbemerkt zu entfernen)*

Killer-Klaus: *(nachdem Klotzig die Tür von außen kräftig zugeknallt hat)* Der Kommissar ist auch nicht mehr das, was er war.

Geld-Gabi: *(verschmitzt grinsend)*

Nein, wirklich nicht! Er hat nicht mal gemerkt, dass ich sein Portemonnaie stibitz hab! *(sie hält stolz Klotzigs Geldbeutel hoch)*

Mörder-Mary: *(ehrlich entsetzt)*

Gabi! Das ist gegen die Abmachung! Du bringst es heute noch zurück!

Killer-Klaus: *(drohend)*

Sonst ist es aus für dich -

Einbruch-Beppo: *(sehr ernst)*

...mit Putzen -

Würger-Willy: *(auch ernst)*

...Karten spielen

Mörder-Mary: *(streng)*

...und Kaffeetrinken!

(Die anderen Vier beugen sich mit voller Konzentration über Tisch und Karten, während Gabi verstohlen den Inhalt des Portemonnaies zählt. Ganovenmusik,)

- Vorhang -

Zwischenspiel vor dem geschlossen Vorhang

Dunkel oder Halbdunkel. Dazu instrumentale oder gesungene Melodie des Liedes "Der Mond ist aufgegangen". Wenn möglich: Mond aufgehen lassen. Von einem fernen Kirchturm schlägt es zwölfmal - Mitternacht. Gerade noch erkennbar: Ein Stück Gartenzaun und ein Baum oder Busch, an dem Herr Protz seinen kleinen Hund "Gassi" führt. Von hinten schleicht sich langsam und vorsichtig eine nicht erkennbare (weil verkleidete) Gestalt mit einer (nämlich Willys) Einkaufstasche heran. Der Hund fängt an zu kläffen (Tonband), Herr Protz schaut verwundert um sich, die Gestalt schießt heran, stülpt Herrn Protz die Tasche über den Kopf und fesselt ihn blitzschnell mit einer Schnur. Inzwischen hat sich eine Wolke vor den Mond geschoben, so dass es noch dunkler wird. Man hört aber an den Geräuschen, dass Herr Protz sich vergeblich wehrt. Der Hund scheint in dem Handgemenge auch einmal erfolg-

reich zugebissen zu haben, denn dem Täter entfährt ein deutlicher Schmerzensschrei und ein Fluch ("Verdammter Köter!"). Offenbar aber rennt der Hund weg, denn das Gebell entfernt sich. Herr Protz wird vom Täter abgeführt. Das Geklapper eines Schlüsselbundes ist das Letzte, das man hört. Dann wieder stille Friedlichkeit mit Mond und dem dazu passenden Lied.

Vierte Szene

Musik: Kommissarsthema, übergehend in das Läuten zweier Telefone. Szenenbild: Klotzigs Büro bei der Kriminalpolizei. Zur Klarstellung eventuell ein Schild an der Wand mit der Aufschrift "Kriminalpolizei". An der Tür ein Garderobenständer, an dem zwei oder drei Mäntel und Stockschirme hängen. Weiter vorne zwei Schreibtische, auf jedem ein Telefon. Frau Fliegenbein spricht auf dem einen, Kriminalassistent Überflüssig auf dem Anderen. Beide telefonieren hektisch im Stehen. Sie machen sich dabei Notizen. Zwischendurch fliegt mehrmals die Tür auf: Theo bringt ein paar Akten herein und lädt sie auf dem Schreibtisch ab, hinter dem Überflüssig steht. Der Kommissar selbst ist noch nicht da.

Fliegenbein: *(ins Telefon)*

Also, Blutspuren vor Ihrem Haus? Da war was zu hören kurz nach Mitternacht? Sind Sie sicher, dass Sie das nicht geträumt haben?

Überflüssig: *(ins Telefon)*

Sagen Sie das noch mal: In das Juweliergeschäft ist eingebrochen worden?

Fliegenbein: *(ins Telefon)*

Wo war das? Bahnhofstraße? Und Sie haben jemanden "Aua" schreien hören? Wie laut?

Überflüssig: *(ins Telefon)*

Wie viel ist gestohlen worden? --- Alles? Und der Chef fehlt auch?

Fliegenbein: *(ins Telefon)*

Es klang nach Überfall? Vor 30 Jahren schon mal in der Bahnhofstraße? Nein, der Kommissar ist noch nicht da, ich gebe Ihnen mal Herrn Kriminalassistenten Überflüssig - nein, ich sehe, er spricht auf dem anderen Telefon, einen Moment Geduld, bitte!

Überflüssig: *(ins Telefon)*

Bitte reichen Sie eine Liste des gestohlenen Schmuckes herein, mit genauen Wertangaben, Wiederhören! *(legt auf, zu Fliegenbein)* Wo bleibt der Kommissar, Frau Fliegenbein? Hier ist der Teufel los, und er ist nicht da!

(Frau Fliegenbein reicht ihm ihren Hörer, inzwischen klingelt das andere Telefon wieder.)

(ins Telefon)

Überflüssig, ja - Bahnhofstraße, aha! - Bellen da sonst nie Hunde?

Fliegenbein: *(ins andere Telefon)*

Hierkriminalpolizeibüroklotzigfliegenbeinamapparatgutentag-waskannichfürsietun?

Überflüssig: *(ins Telefon)*

Spuren eines Kampfes? Gut, ich schicke jemanden hinaus. Bitte kehren Sie auf keinen Fall die Straße! *(legt auf)*

Fliegenbein: *(ins Telefon)*

Wen vermissen Sie? Ihren Ehemann? Ogottogott!

Überflüssig: *(zu Theo, der gerade Akten gebracht hat)*

Theo, Bahnhofstraße 11, da hat 'ne Frau nach Mitternacht einen Überfall gehört, direkt nach dem Fernsehkrimi. Typischer Fall von lebhafter Phantasie, aber geh mal nachgucken, damit sie sich beruhigt.

(Theo nickt und geht, während das freie Telefon wieder klingelt. Überflüssig nimmt den Hörer. Kommissar Klotzig erscheint - diesmal nicht in seinem karierten Jackett, sondern in einem anderen - und blickt sich verwundert um.)

Fliegenbein: *(ins Telefon)*

Nur der Hund kam nach Hause? Wann war das?

Überflüssig: *(ins Telefon)*

Kripo Bonn. Sie sprechen mit Herrn Überflüssig.

Fliegenbein: *(ins Telefon)*

Wie ist Ihr Name? Protz, ah so. Ich gebe Ihnen mal den Kommissar, der ist gerade eingetroffen!

Überflüssig: *(ins Telefon)*

Moment, der Kommissar ist jetzt da!

(Beide - Fliegenbein und Überflüssig - halten dem Kommissar nahezu gleichzeitig ihren Telefonhörer hin.)

Fliegenbein/ Überflüssig: *(gleichzeitig)*

Für Sie, Herr Klotzig!

Klotzig: *(verwirrt)*

Was ist denn hier los? Kann mir das einer erklären?

Fliegenbein: *(aufgeregt)*

Eine Flut von Verbrechen!

Überflüssig: *(ebenso)*

Mindestens drei!

Fliegenbein:

Überfall in der Bahnhofstraße, Entführung eines Ehemannes -

Überflüssig:

Einbruch in ein Juweliergeschäft -

Klotzig: *(hocherfreut)*

Das ist ja toll! Und mir ist gestern mein volles Portemonnaie geklaut worden! Vier Straftaten! Frau Fliegenbein, haben Sie Sekt zum Anstoßen?

Fliegenbein:

Könnten Sie nicht erst mal den Hörer nehmen?

Überflüssig:

Und den hier auch?

(Klotzig nimmt beide Hörer gleichzeitig, an jedes Ohr einen.)

Klotzig: *(in das eine Telefon)*

Hier Kommissar Klotzig - ja, wir schicken jemanden vorbei. Wie heißt das Juweliergeschäft? - Protz. Gut. Ich habe es notiert. *(nimmt den anderen Hörer)* Hier Kommissar Klotzig - natürlich finden wir Ihren Ehemann, tot oder lebendig, ganz wie Sie wünschen. Wie heißt der Ehemann? Protz. Gut. Ich habe es notiert. *(in beide Hörer)* Auf Wiederhören, und einen schönen Tag wünsche ich Ihnen! *(hängt auf)*

(Inzwischen ist eine tief verschleierte, geheimnisvolle Unbekannte (Geld-Gabi, nicht erkennbar) herein geschwebt. Frau Fliegenbein hat sie zuerst bemerkt und betrachtet sie misstrauisch, während Klotzig etwas auf einen Zettel kritzelt und Überflüssig ihm dabei nachdenklich zusieht.)

Klotzig: *(ausrufend)*

Was für ein Stress! Aber herrlich! Fliegenbein, was macht der Sekt? *(dreht sich zu ihr um und erblickt nun auch die fremde Person)*

Fliegenbein: *(zu der Verschleierten)*

Was wollen Sie? Wer sind Sie?

Überflüssig:

Du nicht sprechen deutsch?

(Die Fremde schüttelt den Kopf, legt ein verschnürtes Päckchen auf einen der Schreibtische und wendet sich eilig in Richtung Tür.)

Klotzig:

Do you speak english?

(Die Verschleierte verschwindet rasch.)

Fliegenbein: *(kopfschüttelnd)*

Merkwürdige Frau! *(greift nach dem Päckchen)* Was soll dieses Päckchen?

Klotzig: *(fährt blitzartig dazwischen)*

Vorsicht! Nicht anfassen! Das kann eine Bombe sein!

(Fliegenbein und Überflüssig weichen erschrocken zurück.)

Klotzig:

Überflüssig, rufen Sie Herrn Klemmer an! Er soll die Bombe mehr oder weniger entschärfen!

(Überflüssig nickt und wählt hektisch eine Nummer. Das andere Telefon klingelt und Fliegenbein hebt ab, während Überflüssig gedämpft ein paar Worte in sein Telefon spricht und dann auflegt.)

Fliegenbein: *(stöhnend ins Telefon)*

Kriminalpolizeistadionbürowasweißichgutenachtwasdarfichihnenbringen?

Klotzig: *(zu sich selbst)*

Was für ein Durcheinander! Wenn man sich nicht mehr oder weniger um alles selbst kümmert!

Überflüssig: *(ängstlich zu dem Päckchen schielend)*

Herr Klemmer kommt gleich, Herr Klotzig...

Fliegenbein: *(übergibt Klotzig den Hörer)*

Ihre liebe Frau, Herr Klotzig!

Klotzig: *(verärgert, ungeduldig ins Telefon)*

Carmen, was ist denn? Es ist mir völlig egal, ob es zu Mittag Käsetoast oder Knödel gibt - was sagst du? - Ja, dann lass' ihn doch raus! - du traust dich nicht? Hör zu, Carmen, jetzt nimmst du den Schlüssel vom Gartenhäuschen - ja, der hängt am Schlüsselbrett - bewaffnest dich mit einem Schrubber und lässt endlich diesen fremden Mann heraus!

(Fliegenbein und Überflüssig starren Klotzig verwundert an.)

Klotzig: *(legt den Hörer kopfschüttelnd auf)*

Meine Frau ist so unselbständig!

Überflüssig:

In ihrem Gartenhäuschen ist...

Fliegenbein:

...ein fremder Mann?

Klotzig: *(achselzuckend)*

Meistens ist es eine Katze, die hinein gerät, oder eine Amsel. Heut morgen ist es eben ein Mann oder Carmen hat nicht richtig hin geguckt... Wir haben jetzt andere Sorgen!

(Bombenentschärfer Klemmer betritt gut gelaunt das Büro mit einer Art Messgerät und einem Metallköfferchen.)

Klemmer:

Guten Tag zusammen! *(blickt um sich)* Na, wo ist denn unser Bömbchen?

Klotzig: *(angespannt)*

Machen Sie keine Witze, Herr Klemmer, das Ding kann unser aller Leben auslöschen!

(Fliegenbein und Überflüssig deuten mit zittrigen Händen auf das Paket.)

Klemmer: *(spöttisch-besänftigend)*

Natürlich, das weiß keiner so gut wie Önkeln Klemmer! Wissen Sie noch vor zwölf Jahren am Nikolausfest, wo so ein kleines Ding gleich sieben stramme Polizisten hinweg raffte? *(näher her zu dem Paket)* Mal sehen, was das kluge Maschinchen dazu meint!

(Er hält das Gerät an das Paket, während die anderen drei angstvoll zuschauen und noch etwas mehr zurückweichen. Das Gerät beginnt, durchdringend zu piepen oder zu knatzen, worauf Fliegenbein, Überflüssig und Klotzig vor Schreck fast aus der Tür rennen.)

Klemmer:

Huijuijui, reichlich Metall drin! *(nimmt eine Zange und verfrachtet das Paket in das Metallköfferchen)* Ab mit dir ins Köfferchen! Öinkelchen Klemmer nimmt das Ding lieber mit ins Labor, ist einfach sicherer! Sie kriegen dann Bescheid von mir, bis bald! *(er verschwindet)*

Fliegenbein: *(laut ausatmend)*

Pffff! Wär' ich doch lieber Gemüseverkäuferin geworden!

Klotzig:

Fünf Verbrechen an einem Tag! Überflüssig, verteilen Sie die Leute, ich verständige die Presse und das Fernsehen, und Frau Fliegenbein öffnet uns eine schöne Flasche Sekt!

Fliegenbein: *(holt eine Milchtüte aus ihrem Schreibtisch)*

Ich bin nicht ganz vorbereitet auf so eine Gelegenheit - wir müssen mit Milch anstoßen, wenn's Ihnen nichts ausmacht -

(Sie bricht ab, weil die Tür aufgerissen wird, eine abgehetzte und zerzauste Gestalt hereingestürzt kommt und sich erschöpft auf den nächsten Stuhl fallen lässt: Juwelier Protz.)

Protz: *(schwer atmend)*

Wasser!

Klotzig: *(zu Fliegenbein)*

Wieso haben wir keinen Sekt?

Protz:

Mir reicht Wasser!

(Überflüssig hat inzwischen geistesgegenwärtig ein Glas herbeigeht und kurzerhand das Wasser einer auf dem Schreibtisch stehenden Gießkanne in das Glas gekippt, das er nun dem Juwelier reicht.)

Fliegenbein: *(währenddessen)*

Um Himmels Willen, was ist mit Ihnen?

Protz: *(nimmt einen Schluck, verzieht das Gesicht)*

Hat meine Frau angerufen?

Klotzig: *(barsch, unfreundlich)*

Hören Sie, wir haben hier mehr oder weniger andere Sorgen, als Telefongespräche mit Ehefrauen zu vermitteln! Ich habe selbst eine Frau, und die will sogar einen Mann im Gartenhäuschen gesehen haben, obwohl es mit Sicherheit eine Katze war!

Protz: *(springt aufgeregt auf)*

Gartenhäuschen? D-das war keine Katze!

Überflüssig: *(drückt Protz wieder auf den Stuhl zurück, energisch, aber fürsorglich)* Setzen Sie sich, guter Mann, was wissen Sie von Herrn Klotzigs Gartenhäuschen, Sie sind ja ganz durcheinander!

Protz: *(springt wieder auf, empört)*

Ich weiß nicht, wem das elende Gartenhäuschen gehört, aber ich weiß, dass ich keine Katze bin!

(Überflüssig drückt den Juwelier wieder auf den Stuhl hinunter.)

Klotzig: *(von oben herab)*

Mein Gartenhäuschen ist nicht elend, sondern eine geräumige original Schwarzwälder Qualitätshütte!

Protz: *(springt wieder auf, zornig)*

Wenn man dort von Mitternacht bis morgens zehn eingesperrt ist wie ein Karnickel, dann ist und bleibt das ein elender Stall!

(Klotzig wendet sich beleidigt ab.)

Überflüssig: *(drückt Protz wieder auf den Stuhl hinunter)*

Guter Mann, wenn eine Katze in so einer Hütte versehentlich eingeschlossen wird -

Protz: *(springt erbost auf)*

Versehentlich?

Klotzig: *(scharf zu Protz)*

Lassen Sie den Kriminalassistenten ausreden! Was haben Sie für ein Benehmen?

Überflüssig:

...dann war sie zum Mäuse Fangen dort hinein geschlichen. Was aber suchten Sie in dem Qualitätshäuschen des Kriminalkommissars? Das ist höchst verdächtig!

Protz: *(schnappt nach Luft vor Empörung)*

Ich bin eingesperrt worden! Von einem Ganoven mit Einkaufstasche! Überfall! Ich mit Purzel auf der Mitternachtsrunde - Purzel knurrt - das tut er sonst nie - ich sag: Was hat mein Knuffelchen denn? Da springt mich einer von hinten an, stülpt mir seine miefige Tasche über den Kopf und schnürt mir die Arme mit 'nem Strick auf den Rücken! Der tapfere Purzel tut, was er kann, aber ich muss die Leine fahren lassen, und da ist er wohl heim zu Frauchen! Und ich abgeführt und in diesen Schuppen gestoßen!

Fliegenbein:

Sie Ärmster! Die ganze Nacht mit dem Kopf in der Einkaufstasche!

Protz:

Wo denken Sie hin? Die Tasche hat er mitgenommen!

Klotzig: *(ernst nickend, hebt den Zeigefinger)*

Ein wichtiger Hinweis: Der Täter brauchte die Tasche noch.

Überflüssig:

Und wie sind Sie wieder aus der Hütte herausgekommen?

Protz:

Hab ich das nicht gesagt? Eine Dame hat mich vor kurzem befreit, eine ängstliche Dame, die erst Ihren Mann anrufen musste. Wohl irgend so ein alter Pavian, der seiner Frau alles verbietet!

(Fliegenbein und Überflüssig schauen verstohlen zu Klotzig und hüsteln ein bisschen.)

Klotzig: *(grimmig)*

Wenn Sie wünschen, dass ich Ihren Fall mehr oder weniger weiter bearbeite, sollten Sie Ihre Worte vorsichtiger wählen!

Überflüssig: *(schnell, um abzulenken)*

Und was haben Sie dann gemacht?

Protz:

Ich suchte mein Schlüsselbund - es war weg! Der Gauner hat's mir aus der Tasche gefischt! So bin ich erst mal hierhin gelaufen - - hat meine Frau wirklich nicht angerufen? Sie muss sich doch Sorgen machen um mich!

Klotzig: *(knurrig)*

Es gibt Männer, deren Frauen sind froh, wenn -

Fliegenbein: *(zu Klotzig)*

Es hat doch eine Frau angerufen, die Ihren Mann vermisst - *(zu Protz)* Sie heißen nicht zufällig... Kotz?

Klotzig:

Sagenhaft, wie manche Namen passen!

Protz:

Ich heiße Protz. Ich habe in der Bahnhofstraße ein gut gehendes Juweliergeschäft, 1A Schmuck, alles vom Feinsten. Das müssen Sie sich mal ansehen!

Überflüssig:

Da gibt es nichts mehr anzusehen.

Protz: *(beunruhigt von einem zu anderen blickend)*

Wie? Was?

Klotzig: *(achselzuckend)*

Das Geschäft ist seit heute Nacht so gut wie leer.

Überflüssig:

Alles gestohlen.

Protz: *(rauft sich verzweifelt die Haare, rast hin und her)*

Nein! Nein! Ich bin ruiniert! Das überleb' ich nicht!

Klotzig: *(altväterlich)*

Guter Herr Protz! Beruhigen Sie sich! Sie wissen doch, dass Sie der Kriminalpolizei vertrauen können! Wir werden Ihren Schmuck finden!

Protz: *(bleibt stehen, gerührt)*

Lieber Herr Kommissar! Ich habe immer viel von Ihrer Kunst gehalten! Ja, ich habe Sie immer bewundert!

Fliegenbein: *(die sich gerade vergeblich bemüht, die Milchtüte zu öffnen)*

Kommissar Klotzig wird den Schuldigen aufspüren!

(Klotzig und Protz liegen sich inzwischen freundschaftlich in den Armen. Die Zeitungs-Zilly betritt das Büro.)

Zeitungs-Zilly: *(gespannt)*

Habe ich den richtigen Riecher? *(zieht Notizblock und Stift aus ihrer Tasche)* Ist was passiert, Herr Kommissar?

Klotzig: *(wichtigtuersch)*

Jawohl, Frau Zilly, notieren Sie: Kommissar Klotzig wieder auf heißen Spuren: *(genüsslich)* Nächtlicher Überfall auf einen Juwelier, schwere Freiheitsberaubung, Schmuckdiebstahl in Milliardenhöhe; sogar an Klotzig selbst vergreifen sich die Täter: Bombenanschlag und Raub seines Portemonnaies!

Zeitungs-Zilly: *(staunend, während sie schreibt)*

Unglaublich - so viel hab ich lange nicht mehr geschrieben!

Fliegenbein: *(verzweifelt)*

Herr Klotzig, ich krieg' die Milchtüte nicht auf!

Klotzig: *(gut gelaunt)*

Wenn's eine Sektflasche wär', würde ich mehr oder weniger sagen: Böses Vorzeichen! Aber eine Milchtüte, Frau Fliegenbein, ist schicksalsmäßig eine Null!

(Frau Fliegenbein schaut zweifelnd die Milchtüte an, die anderen lächeln ihr zu, während laut die Kommissarsmusik einsetzt.)

- Vorhang -

Zwischenspiel vor dem Vorhang

Im Dunkel oder Halbdunkel schleicht zur Musik der Vermummte vorbei und lässt irgendwann die Einkaufstasche fallen, die Klotzig in Szene Drei mitgenommen hatte. Der Lichtkegel richtet sich schließlich auf die Tasche. Etwas später kommt Würger-Willy vorbei, erblickt freudig überrascht die Tasche, bückt sich danach und nimmt sie mit. Bald darauf erscheinen auf der einen Seite die reisefertigen Fernsehleute, auf der anderen die Zeitungs-Zilly, die ihnen zuwinkt. (Musik aus)

Zeitungs-Zilly:

He, ihr Fernsehleute! Schon gehört? Hab ich's nicht gesagt?

Erster Fernsehmann: *(nickend)*

Schon gut, Zilly!

Zweiter Fernsehmann:

Los Angeles kann warten!

Erster Fernsehmann:

Wir bleiben hier!

(Alle drei ab. Ganovenmusik.)

Fünfte Szene

Szenenbild: Gemütliches Wohnzimmer von Oma Ömmeling.

Die alte Frau Ömmeling sitzt in einem bequemen Sessel neben einem Tisch und ruht sich mit halb geschlossenen Augen aus, ihren Stock neben sich gelehnt. Um sie herum ist Geld-Gabi mittels Staubsauger oder Schrubber, Lappen und Putzeimer mit Saubermachen beschäftigt. Ab und zu nimmt sie dabei einen Gegenstand vom Tisch, vom Regal oder einer Kommode und lässt ihn - prüfend zu Oma Ömmeling schauend - rasch in ihre Kitteltasche gleiten. Von diesen Vorgängen bemerkt die alte Frau ebenso wenig wie Mörder-Mary, die im Hintergrund ein plärrendes Baby im Kinderwagen (Tonband!) hin und her rollt, wobei sie ihm immer wieder einen Schnuller in den Mund zu schieben scheint, so dass zwischenzeitlich Ruhe eintritt.

Geld-Gabi:

Bitte mal die Füße anheben, Frau Ömmeling - so ist's recht, soll ja blitzsauber werden!

Oma Ömmeling:

Ja ja, Gabi, Sie wissen noch gründlich zu putzen!

Geld-Gabi: *(stolz)*

Klar, Frau Ömmeling! 20 Jahre erfolgreich abstauben - das bringt Übung!

(Würger-Willy kommt herein. Er ist beladen mit seiner Einkaufstasche und zwei Plastiktüten und trägt alles zum Tisch.)

Würger-Willy:

Hi, Oma Ömmeling, Willylein hat alles bekommen, was die alte Dame wünscht! *(packt aus)* Negerküsse, Nussecken, Nudelsüppchen - hm, das wird uns schmecken! Stellen Sie sich vor: Willylein hat sogar die verlorene Einkaufstasche wieder gefunden!

Oma Ömmeling:

Sie kaufen immer so schön ein, Willy! Und das Beste daran: Sie brauchen immer so wenig Geld dafür! Wie machen Sie das nur?

Würger-Willy: *(strahlend)*

Freut mich ehrlich, dass Sie mit meinen Diensten zufrieden sind, Frau Ömmeling!

Oma Ömmeling:

Das Einzige, was mich an Ihnen stört, sind Ihre nervösen Zuckungen!

Würger-Willy: *(seufzend)*

Ach, Sie wissen doch, Frau Ömmeling, Willylein hatte eine schwere Kindheit! Mein Vater -

Oma Ömmeling: *(eilig abwinkend)*

Schon gut, Willy, ich weiß. Haben Sie denn an die Zeitung gedacht?

Würger-Willy: *(kopfschüttelnd)*

Unglaublich, es muss was passiert sein! Im Supermarkt ist die Zeitung ausverkauft!

(Geld-Gabi und Mörder-Mary halten in ihren Tätigkeiten inne und horchen auf.)

Oma Ömmeling: *(nervös jammernd)*

Aber wenn etwas passiert ist, brauch' ich doch erst recht eine Zeitung!

Würger-Willy: *(nickend)*

Ich hab meinen Kumpel Klaus angehauen - der bringt 'ne Zeitung vom "Killer-Treff" mit,

(Gabi und Mary zucken zusammen und schießen strenge Blicke.)

die haben da immer eine -

Oma Ömmeling: *(legt eine Hand ans Ohr, um besser zu hören)*

Vom was?

Geld-Gabi: *(rasch, um Willy zuvorzukommen)*

Vom *(betont)* Ki- osk, hat Willy gesagt!

Oma Ömmeling:

Ach so.

(Es klingelt.)

Würger-Willy:

Das ging schnell - da ist er schon!

(Mörder-Mary, die in der Nähe der Tür steht, hat inzwischen schon geöffnet. Killer-Klaus tritt herein, vor dem Gesicht die aufgeschlagene Zeitung (Nord-Süd-Anzeiger), flankiert von Einbruch-Beppo, der aufgeregt versucht, mit in das Blatt zu schauen.)

Einbruch-Beppo:

Wackel nicht so mit der Zeitung, Klaus! Ich kann ja gar nichts lesen!

Oma Ömmeling: *(nörgelnd)*

Da ist ja noch einer! Müssen Sie immer Ihren ganzen Bekanntenkreis mitbringen, Willy? Ich hab Sie eigentlich nur zum Einkaufen engagiert!

Killer-Klaus: *(hinter der Zeitung)*

Scharf!

Einbruch-Beppo:

Ganz ohne Leiche!

Würger-Willy: *(schuldbewusst)*

Ist doch nur Beppolein, Oma Ömmeling...

Mörder-Mary:

Sind wir komplett? Ich mach erst mal Kaffee. *(verschwindet)*

Geld-Gabi: *(grabscht Klaus die Zeitung weg)*

Zeig her!

Würger-Willy: *(greift grob dazwischen, schiebt Klaus, Beppo und Gabi weg)* Pfoten weg von Omas Zeitung!

Oma Ömmeling: *(ruckt an ihrer Brille)*

Willy, meine Augen sind so schlecht - können Sie mir vorlesen?

Würger-Willy: *(liebepoll)*

Aber natürlich, Omalein! Was willst du hören: Fußball, Heiratsanzeigen, Goldhochzeiten -

Oma Ömmeling: *(unwirsch den Kopf schüttelnd)*

Nein, nein, das Scharfe ohne Leiche!

Würger-Willy: *(zögernd und einen Blick zu den anderen werfend)*

Oma, das ist nichts für dich -

Killer-Klaus: *(entreißt ihm ruckartig die Zeitung)*

Gib her, auch Omas wollen was erleben! Hier steht: Kommissar Klotzig wieder kräftig im Einsatz! Juwelier Protz in der Bahnhofstraße mittels Einkaufstasche brutal überwältigt! Wer kennt Täter mit geeigneter Tasche?

Würger-Willy: *(entreißt Klaus die Zeitung)*

Das ist nicht wahr!

Geld-Gabi: *(erstaunt)*

Wer macht denn so was?

Würger-Willy: *(weiterlesend)*

Schmuck im Werte von zwei Millionen entwendet! Zwei Millionen!!

Einbruch-Beppo: *(stößt einen Pfiff aus)*

Wie in unseren besten Zeiten!

Killer-Klaus: *(entreißt Willy die Zeitung, liest weiter)*

Portemonnaie mit Geldscheinen gestohlen, Minibombe im Polizeirevier!

Mörder-Mary: *(erscheint mit einem Tablett voller Kaffeetassen, scharf ausrufend)*

Wer war das? *(schaut streng von einem zum anderen)* Ich hab alles gehört. Zwei Millionen! Wer war das?

Würger-Willy: *(empört)*

Das ist ein Skandal! Da bemüht man sich, als anständiger Bürger unauffällig durchs Leben zu robben, und dann -

Killer-Klaus: *(heftig und bitter)*

...tun es einfach andere!

(Geld-Gabi bemerkt, dass Oma Ömmeling bei den letzten Sätzen höchst aufmerksam und erstaunt zugehört hat, und signalisiert Würger-Willy mit stummem Blick, vorsichtig zu sein.)

Würger-Willy: *(daraufhin in verändertem Tonfall)*

Nicht unruhig werden, Oma Ömmeling, das war's auch schon mit den scheußlichen Verbrechen! Der Rest der Zeitung besteht nur aus Börsenberichten - wie langweilig! Da hörst du jetzt mal lieber Musike, das entspannt! Mit Kopfhörern auf den Lautsprechern geht's am besten! *(er stülpt ihr einen Kopfhörer über die Ohren, während Gabi rasch das Radio andreht)*

Killer-Klaus: *(zu den anderen, als Frau Ömmeling nichts mehr hören kann)*

Nun im Klartext: Wer war es?

Mörder-Mary: *(spitz)*

Ich will nicht unhöflich sein, aber es trägt die Handschrift von Beppo und Gabi.

Geld-Gabi: *(schrill, empört)*

Das ist unfair!

Einbruch-Beppo: *(cool)*

Mary will ablenken. Sie war es selbst.

Mörder-Mary: *(verächtlich, aber gereizt)*

Lächerlich. Meine Opfer konnten bei der Polizei nicht petzen gehen, niemals.

Geld-Gabi:

Du bist aus der Übung, Mary...

Mörder-Mary:

Wenn einem was schief läuft, so ist es immer *(sie schwenkt ihren Blick herum)* Klaus. Zu hektisch.

Killer-Klaus: *(tief getroffen)*

Ich? Ich überfalle niemanden mit der Einkaufstasche! Das wär' mir peinlich!

Mörder-Mary:

Ah ja! Einkaufstasche!

(Alle schauen ruckartig zu Würger-Willy, der am Tisch steht und, nachdem er die Zeitung zusammengefaltet hat, gerade die Einkaufstasche glatt und ordentlich darauf legt.)

Mary, Klaus, Beppo, Gabi: *(gleichzeitig)*

Es war Willy!

Würger-Willy: *(kopfschüttelnd, mit Stolz, fast feierlich)*

Solange Willylein noch solche Hände hat, kann ihm so was nicht passieren! *(er schaut anerkennend auf seine Hände und vollführt wieder den Würgegriff an einer imaginären Person)*

(Inzwischen hat Oma Ömmeling die Kopfhörer abgenommen und hört interessiert zu.)

Geld-Gabi: *(bemerkt das entsetzt)*

Frau Ömmeling! Sie haben ja die Kopfhörer abgesetzt! Gefällt Ihnen die Musik nicht?

Oma Ömmeling:

Nö, Gabi, das ist was für ganz alte Leute, ich möcht was Fetziges.

(Geld-Gabi verschiebt den Radioknopf, Willy stülpt Frau Ömmeling erneut die Kopfhörer über.)

Killer-Klaus:

Aber schön die Kopfhörer anlassen, Frau Ömmeling!

Mörder-Mary:

Ich glaub euch zwar kein Wort, aber mal angenommen, ihr habt mir keine Lügen serviert... wer war es dann?

Würger-Willy:

Irgendwo gibt's ja noch unsere alten Auftraggeber...

Einbruch-Beppo: *(zustimmend nickend)*

Lila Lady und Krawatten-Kuno...

Geld-Gabi:

Wahrscheinlich haben sie neues Personal...

Killer-Klaus:

Oder lassen clevere Kids für sich arbeiten...

Würger-Willy:

Falls der Jugend so ein hartes Handwerk nicht zu anstrengend ist...

Einbruch-Beppo: *(grinsend)*

Lila Lady ist jetzt die liebe Wirtin des Café Sensationell...

Geld-Gabi:

Krawatten-Kuno ist Computer-Freak...

Mörder-Mary: *(haut auf den Tisch, dass die Tassen klirren)*

Die perfekte Tarnung! Für die raffiniertesten Verbrecher, die es je gab!

(Oma Ömmeling hat sich indessen wieder unbemerkt die Kopfhörer abgezogen.)

Killer-Klaus:

Niemals wurden sie geschnappt!

Würger-Willy: *(seufzend)*

Logisch, die Arbeit vor Ort haben wir für sie erledigt.

Oma Ömmeling:

Mein Gott, Willy, was haben Sie für unsympathische Bekannte?

Würger-Willy: *(künstlich auflachend)*

Ach, weißt du, Oma, wir jobben auch schon mal als Detektive!
Ganz schön gefährlich kann ich dir sagen!

Oma Ömmeling: *(beeindruckt)*

Oh, Willylein! Pass' auf dich auf!

Mörder-Mary: *(schiebt den Kinderwagen zu Frau Ömmeling)*

Übernehmen Sie mal kurz, Frau Ömmeling!

(Würger-Willy stülpt der alten Frau wieder energisch den Kopfhörer über, während Mörder-Mary mit ungeduldigen Bewegungen zur Tür geht.)

Mörder-Mary: *(zu den anderen)*

Wir knöpfen uns mal eben die saubere Caféchefin und ihren Computer-Kaspar vor!

Würger-Willy:

Nee, Mary, ich will keinen Aufstand. Was soll das?

Mörder-Mary: *(sehr bestimmt)*

Hör zu, Willy! Egal, wer's wirklich war, wir sind die ersten, die verdächtigt werden! Da muss ich wissen, ob ich die Drahtzieher leimen kann, für alle Fälle! *(begibt sich mit festen Schritten zur Tür)*

Einbruch-Beppo:

Wir sollen alle mit?

Mörder-Mary: *(dreht sich um, giftig)*

Denkst du, eine Pistole reicht, wenn's Streit gibt?

(Die anderen vier Ganoven ziehen betretene Gesichter und folgen ihr. Oma Ömmeling streift den Kopfhörer ab und sieht ihnen kopfschüttelnd nach.)

Oma Ömmeling: *(zu sich selbst)*

Irgendwas stimmt da nicht.

(Aus dem Kinderwagen ertönt das Gebrüll des Babys. Frau Ömmeling beugt sich darüber und scheint dem Baby ihren Kopfhörer zu geben, worauf es verstummt.)

Oma Ömmeling:

Hör Radio, Baby, das entspannt. Sind zwar nur die Verkehrsnachrichten, aber ich muss mal an die frische Luft! *(sie erhebt sich mühsam und stützt sich auf ihren Stock. Dabei fällt ihr Blick auf die Einkaufstasche)* Ich nehme die Tasche mit, vielleicht fällt mir was ein, was Willy beim Einkauf vergessen hat...

(Sie schlurft hinaus. Ganoventhema.)

- Vorhang -

Zwischenspiel

vor dem geschlossenen Vorhang

Zur Ganovenmusik schleicht wieder der Vermummte vorüber. Später gehen die fünf Ganoven vorbei, einzeln und sich prüfend und vorsichtig umsehend. Die Musik geht schließlich in typische Straßengeräusche über. (z.B. Motorgeräusche, Bremsenquietschen, Hupen, Hundegebell, Kinderschreie)

Sechste Szene

Szenenbild: Tatort Bahnhofstraße mit dem Gartenzaun und dem Baum (oder Busch) vom Zwischenspiel vor der vierten Szene. Zusätzlich ein Straßenschild mit der Aufschrift "Bahnhofstraße", eventuell im Hintergrund die Andeutung einer Häuserreihe.

Von der einen Seite kommen Klotzig, Überflüssig sowie Theo - sehr geschäftig aussehend - und der noch immer ziemlich aufgelöste Juwelier Protz mit seinem Hund auf dem Arm. Der Hund kläfft aufgeregt (Tonband!) - kurz Kommissarsmusik einblenden. Von der anderen Seite kommen die fünf Ganoven (kurz Ganovenmusik!) und halten erschrocken inne, als sie die Kriminalbeamten erblicken. Sie verstecken sich, so dass man sie allenfalls noch vom Publikum aus sehen kann.

Protz: *(bleibt stehen)*

Hier muss es gewesen sein.

Klotzig: *(schaut auf den Boden)*

Komisch. Keine Blutspuren zu sehen. Überflüssig, haben Sie den Anwohnern nicht gesagt, dass sie nichts sauber machen dürfen?

Überflüssig:

Doch, aber das Wetter hat sich nicht an die Anweisung der Kriminalpolizei gehalten: Es hat geregnet.

Protz: *(aufgebracht)*

Die paar Tropfen? Hören Sie: Es ist eine Menge Blut geflossen, die nicht mal ein Wolkenbruch wegwischt! Der Kerl war superbrutal, *(vollführt entsprechende Bewegungen)* das kalte Metall seines langen Messers spürte ich an den Rippen -

Klotzig:

Sie sagten doch, er stülpte Ihnen eine Tasche über den Kopf?

Protz: *(innehaltend)*

Sagte ich das? Kann sein, ich war ja sofort bewusstlos von dem harten Schlag auf den Kopf, als er das Seil um mich schlang wie ein Cowboy um ein wehrloses Rind -

Überflüssig:

Wie haben sie das gemerkt als Bewusstloser?

(Inzwischen haben sich einige Schaulustige angesammelt: Die beiden Damen aus dem Café, der Herr mit der karierten Jacke, das junge Pärchen, Oma Ömmeling, Passanten; alle tragen irgendeine Einkaufstasche bei sich. Klotzig lässt indessen nach und nach höchst unauffällig und von niemandem bemerkt ein paar Gegenstände aus seiner Jacken- oder Manteltasche zu Boden gleiten: Marys Zigarette, Beppos Spielkartenbänderole, das Stück Nuss-Schokolade, die Franse von Killer-Klaus...)

Protz: *(immer aufgeregter)*

Hören Sie: Ich geb' nicht so schnell auf! Wir haben uns einen heftigen Kampf geliefert - erst lag ich unten, dann er, dann ich - Herrje, Purzel, was ist los mit dir? Nun kläff' doch nicht dauernd so!

Klotzig:

Mehr oder weniger normal für den Hund eines hysterischen Herrn.

Protz: *(beleidigt)*

Mein Purzel bellt ausschließlich, wenn er Leute wieder trifft, an die er unangenehme Erinnerungen hat!

(Er sieht um sich, erblickt aber nur die Schaulustigen. Die Ganoven gehen noch mehr in Deckung.)

Klotzig:

Mehr oder weniger möglich, dass der Täter sich hier irgendwo versteckt hält. Verbrecher kehren gerne an den Tatort zurück.

Überflüssig: *(blickt zu Boden)*

Ich untersuche zunächst mal gründlich den Boden.

Klotzig: *(nickend zu Überflüssig)*

Wenn es einen Kampf gegeben hat -

Protz: *(aufgeregt unterbrechend)*

Einen furchtbaren Kampf - da flogen die Fetzen!

Klotzig:

...dann müssen hier auch Indizien zu finden sein: abgerissene Knöpfe, Haarbüschel, Sie wissen schon, Überflüssig.

(Der Kriminalassistent nickt ernsthaft und wendet seine Aufmerksamkeit dem Boden zu. Von der einen Seite kommen nun Zeitungs-Zilly und die Fernsehleute, etwas später von der anderen Seite Herr Klemmer, der das geöffnete "Bomben"-Päckchen am ausgestreckten Arm vor sich her trägt. Überflüssig sucht währenddessen weiter und findet nach und nach die ausgestreuten Indizien, die er - pantomimisch - mit einigem Erstaunen betrachtet (u.U. begleitet von einem Pfiff).)

Zeitungs-Zilly:

Hab ich's doch geahnt! Kommissar Klotzig am Tatort! Wie deuten Sie die Spuren? Was darf ich notieren? *(zückt Stift und Block)*

Erster Fernsehmann: *(packt hektisch das Mikrofon aus)*

Halt, noch nicht reden!

Zweiter Fernsehmann: *(macht hastig die Kamera startklar)*

Momentchen, wir sind gleich so weit!

Klemmer: *(von weitem)*

Herr Kommissar! Keine Panik!

Klotzig: *(erschrocken)*

Die Bombe! Zurücktreten, Herrschaften!

Theo:

Zurücktreten!

Erste Dame:

Ich hab immer gesagt, dies ist eine gefährliche Stadt!

Der karierte Herr:

Man hat uns die letzte Zeit vorsätzlich in Ruhe gewiegt!

Zweite Dame:

Und jetzt kommt alles auf einmal!

Theo:

Ruhe bewahren, meine Damen und Herren!

Der karierte Herr: *(tritt mutig vor)*

Ich lasse mir nichts mehr verheimlichen - ich will die Bombe sehen!

Klotzig: *(verärgert)*

Sind Sie wahnsinnig, Klemmer, hier mit der Bombe aufzukreuzen? Und dann noch vor laufender Fernsehkamera!

Klemmer: *(gelassen)*

Keine Panik, der Herr kann das liebe Bömbchen ruhig anschauen.

(Der Herr tritt näher heran, die Fernsehleute und Zilly rücken nach.)

Klemmer:

Die Stadt ist sowieso überbevölkert.

Klotzig: *(entsetzt aufschreiend)*

Klemmer! Sie -

(Der Herr ist erschrocken zurückgewichen, ebenso Zilly und die Fernsehleute. Offenbar aber konnte der karierte Herr einen Blick in das Paket erhaschen.)

Der karierte Herr: *(verwirrt)*

D-d-das -

Klotzig: *(bitter nickend)*

Sehen Sie, er steht unter Schock!

Theo: *(zu den umstehenden Leuten spähend)*

Ein Arzt! Ist unter Ihnen ein Arzt?

Der karierte Herr:

D-d-das sah genau aus wie - ein - Portemonnaie!

Klemmer: *(spöttisch lachend)*

Das i s t ein Portemonnaie! *(zieht das Portemonnaie aus dem Päckchen, hält es hoch)* Der Originalgeldbeutel des Kommissar Klotzig mit Ausweis, Scheckkarte und einigem Kleingeld! *(übergibt es Klotzig)* Sie bekommen jetzt Ihr Bömbchen und Önkelchen Klemmer bekommt Feierabend, tschüss dann! *(verschwindet)*

Klotzig: *(erstaunt sein Portemonnaie betrachtend)*

Alles drin! Das versteh einer! Die Diebe sind auch nicht mehr das, was sie waren!

Erste Dame: *(befreit aufatmend)*

Das ist ja noch mal gut gegangen!

Zeitungs-Zilly:

Herr Klotzig, ich sehe, Herr Überflüssig hat einiges gefunden!

(Überflüssig tritt mit den Fundsachen in den Händen auf Klotzig zu.)

Erster Fernsehmann: *(neugierig)*

Sind das echte Indizien? Wer könnte den Überfall begangen haben?

Klotzig: *(wirft einen Blick auf Überflüssigs Hände, nickt bedächtig)*

Ja, meine Herrschaften, das könnten in der Tat wichtige Hinweise auf den Täter sein!

Überflüssig: *(hält die Banderole hoch)*

Das sieht aus wie -

Klotzig:

Es ist die Banderole eines neu gekauften Spielkartenpäckchens.

Überflüssig: *(hebt die Franse)*

Und das hier -

Klotzig:

Eine Franse, wie man sie an Westernkleidung trägt.

Überflüssig:

Eine Zigarette -

Klotzig: *(mustert die Zigarette)*

Eindeutig ein Glimmstängel der Firma Hustix.

Überflüssig: *(etwas verwundert)*

...und ein Stück platte Nuss-Schokolade...

Klotzig: *(geheimnisvoll)*

Aha.

Zeitungs-Zilly: *(aufdringlich)*

Was wollen Sie mit diesem "Aha" sagen, Herr Klotzig?

Klotzig:

Es gibt nur eine Möglichkeit - aber noch wird nichts verraten. Ich sage nur: Zilly, Ihr Tip war goldrichtig!

Zeitungs-Zilly: *(gedämpft)*

Also die Fünf...

(Überflüssig kramt eine Klarsichttüte hervor und legt die Indizien vorsichtig hinein.)

Protz:

Herr Klotzig, ich kann mich gar nicht an Nuss-Schokolade erinnern. Ein richtiger Verbrecher isst keine Schokolade, der isst Paprikachips oder Pfeffersteak!

Überflüssig:

Wir müssten die Einkaufstasche finden, die man Ihnen über den Kopf stülpte!

Erster Fernsehmann: *(ins Mikro)*

Also, aufgepasst, meine Damen und Herren daheim an den Bildschirmen, gesucht wird eine Einkaufstasche als Tatwaffe - ja, wie sah sie aus?

Protz:

Na, ganz normal, wie Taschen eben aussehen.

Erster Fernsehmann: *(ins Mikro)*

Also, wenn Sie eine ganz normale Tasche irgendwo sehen, bitte melden Sie sich -

Klotzig: *(abwehrend)*

Um Gottes Willen! Herr Protz würde die Tat-Tasche mehr oder weniger gar nicht erkennen!

Protz: *(etwas beleidigt)*

Natürlich würde ich das!

Überflüssig:

Wir können das ja mal testen. *(mustert die Umstehenden)* Hier steht eine Menge Leute mit Taschen -

Kariertes Herr:

Himmel, ich hätte beinahe meinen Zahnarzttermin verschwitzt!

Erste Dame:

Oh, ich bekomme gleich einen wichtigen Anruf!

Zweite Dame:

Ich muss dringend zur Toilette - hui!

(Alle drei sausen davon, das Pärchen und die übrigen Passanten gleich mit. Nur Oma Ömmeling bleibt arglos stehen.)

Protz:

Es ist nur noch eine Tasche da.

Oma Ömmeling: *(lächelnd)*

Das ist doch die Tasche vom Willy.

Klotzig/Überflüssig/Theo: *(alarmiert, gleichzeitig)*

Welcher Willy?

Oma Ömmeling:

Na, Willy, der für mich einkauft. Aber Sie können seine Tasche ruhig mal sehen. Willy hätte bestimmt nichts dagegen. Willy ist immer so großzügig. Obwohl er eine schwere Kindheit hatte. *(tritt gemächlich näher)*

Protz: *(betrachtet die Tasche von allen Seiten)*

Hm. Könnte die Tasche des Täters sein. Aber um sicher zu gehen, müsste ich mal die Nase hineinstecken.

Oma Ömmeling:

Bitte sehr.

(Der Juwelier steckt den Kopf in die Tasche, während alle gespannt zuschauen.)

Protz: *(aus der Tasche rufend)*

Sie ist es! Sie ist es tatsächlich!

Klotzig:

Wie bitte?

Überflüssig:

Guter Mann, wie wollen Sie denn eine Tasche von innen erkennen?

Protz: *(wieder außerhalb der Tasche)*

Am Geruch. Sie riecht nach Negerküssen.

Oma Ömmeling:

Ja, die bringt Willy mir immer mit.

Klotzig:

Willy also! Meine Damen und Herren, ich glaube, wir dürfen bald jemanden verhaften!

Oma Ömmeling: *(bekümmert)*

Aber Willy doch nicht! Willy hatte die Tasche verloren!

Überflüssig:

Gute Frau, so etwas sagen alle Verbrecher!

Klotzig: *(verächtlich)*

Mehr oder weniger eine lächerliche Schutzbehauptung.

(Überflüssig nimmt die Tasche zu den anderen Indizien. Oma Ömeling zieht verwirrt und mit traurigem Kopfschütteln ab. Überflüssig entdeckt plötzlich noch etwas und bückt sich danach.)

Überflüssig: *(zeigt einen Stofffetzen vor)*

Schauen Sie mal Herr Klotzig, ein kariertes Stofffetzen. Lag da am Zaun!

Klotzig: *(irritiert)*

Kariert? Kariert.. *(schüttelt entschieden den Kopf)* Ich frage Sie, Herr Überflüssig: Welcher Verbrecher trägt kariert? Das ist doch viel zu auffällig! Den Fetzen können Sie wegschmeißen.

Überflüssig: *(lässt den Stofffetzen in dem Klarsichtbeutel verschwinden)*

Trotzdem - ich stecke ihn zu den anderen Indizien.

(Der Hund fängt wieder an zu kläffen, diesmal heftiger als zuvor.)

Zeitungs-Zilly:

Meine Güte, der Hund hat offenbar was Wichtiges zu sagen!

Erster Fernsehmann:

Okay, wir interviewen jetzt mal eben den Hund, der als einziger Zeuge bei dem nächtlichen Anschlag direkt zugegen war. Wie sehen Sie den Fall, Herr Hund?

(Er hält dem Hund das Mikrofon hin, während der zweite Fernsehmann die Kamera auf das Tier richtet. Das Kläffen wird noch lauter und geht über in die Kommissarsmusik.)

- Vorhang -

Zwischenspiel vor dem geschlossenen Vorhang

Die Ganoven schleichen einzeln nach und nach vorsichtig vorbei, fühlen sich offenbar verfolgt (dazu Ganovenmusik). Danach erscheinen in Verfolgermanier und ab und zu die Pistole zückend, Klotzig, Überflüssig und Theo (Kommissarsmusik).

Siebente Szene

Szenenbild: Café Sensationell (Caféhausmusik)

Es ist offenbar schon spät. Kirchturmuhrschlag: acht Uhr. Außer Lila Lady (wischt gerade die Theke ab), Krawatten-Kuno (am Computer, mit anderem leuchtenden Schlips) und Bärbel ist nur noch der Herr im karierten Jackett anwesend, der hinter einer Zeitung an einem Tisch sitzt.

Bärbel: *(tritt zu ihm)*

Darf ich bitte kassieren? Wir schließen jetzt.

Der karierte Herr: *(seufzt, angelt Geld aus der Jackentasche)*

Wenn's denn sein muss, bitte schön. Stimmt so.

Bärbel:

Danke sehr. Schönen Abend noch.

Der karierte Herr: *(geht)*



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!